

LCZ 1922-2022
100 JAHRE
SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN

Jubiläums- MAGAZIN



**MISSION GOLD
IM LETZIGRUND**

**VIA ZÜRICH
NACH EUGENE UND MÜNCHEN**

Herzlichen Dank allen SM-Sponsoren 2022!

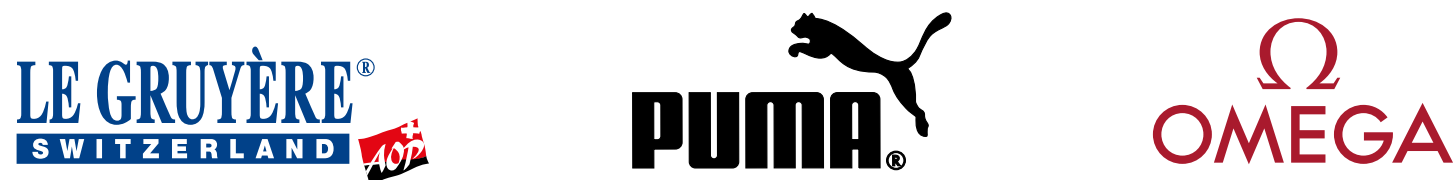
Hauptsponsoren



Co-Sponsor



Swiss Athletics Leadingpartner



Silber-Sponsoren



Bronze-Sponsoren



Grusswort

Liebe Athletinnen und Athleten Liebe Leichtathletik-Familie



Martin Nyfeler
Co-OK-Präsident SM 2022

Es freut mich ausserordentlich, euch in unserem Jubiläumsjahr im legendären Stadion Letzigrund zu begrüessen. Nach 2009 und 2017 sind es 2022 die dritten Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften, die im Jahr 2007 neu gebauten Stadion durchgeführt werden.

Die Schweizer Meisterschaften bilden das nationale Highlight einer grossartigen Leichtathletik-Saison mit verschiedenen Grossanlässen wie den Europameisterschaften in München (GER), den Weltmeisterschaften in Eugene (USA) und vielen weiteren nationalen und internationalen Wettkämpfen und Meisterschaften.

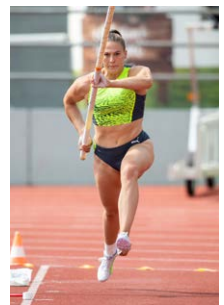
Die Qualität und Popularität der Schweizer Leichtathletik erreichen zurzeit Rekordwerte. Spätestens nach der Doppelvertretung im 100-m-Frauenfinal der vergangenen Olympischen Spiele in Tokio und dem Weltmeistertitel über 60 m in der Halle von diesem Winter sind unsere Aushängeschilder weltweit bekannt. Entsprechend dürfen wir uns auch im Rahmen der kommenden Schweizer Meisterschaften auf Leichtathletik auf Weltniveau freuen.

Im Namen des Leichtathletik-Clubs Zürich und des Organisationskomitees der SM 2022 möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Sponsoren und Partnern sowie den vielen Helferinnen und Helfern bedanken, ohne die eine Austragung der Schweizer Meisterschaften nicht möglich wäre. Ebenfalls bedanke ich mich bei Swiss Athletics für das erneut ausgesprochene Vertrauen zur Austragung der nationalen Titelkämpfe.

Den Athletinnen und Athleten wünsche ich erfolgreiche und erlebnisreiche Wettkämpfe im Heimstadion des LC Zürich. Von Seiten des Organisationskomitees kann ich versichern, dass ihr die bestmöglichen Rahmenbedingungen vorfinden werdet. Bleibt nur zu hoffen, dass Petrus genauso Leichtathletik-Fan ist wie wir.

Ich freue mich auf ein Leichtathletik-Wochenende der Superlative und darauf, dieses mit euch gemeinsam feiern zu dürfen.

Martin Nyfeler, Präsident LC Zürich



Titelbild
athletix.ch

Impressum

Redaktionsadresse: Leichtathletik-Club Zürich, Badenerstrasse 500, 8048 Zürich
E-Mail: info@lcz.ch

Redaktion und Layout
Marco Aeschlimann
Manuel Stocker
Steve Furrer (Gestaltung)

Mitarbeit
Carl Schönenberger
Christoph Frei
Gaby Wachter

Technische Herstellung
Schraner Druck AG

Auflage
2500 Exemplare
Erscheint 4 x jährlich
Für die Mitglieder des LCZ

Willkommen zurück im legendären Stadion Letzigrund!

Seit den Heim-Europameisterschaften 2014 in Zürich befindet sich die Schweizer Leichtathletik im ungebremsten Höhenflug. Am 24./25. Juni kehren unsere Legenden zurück ins Stadion Letzigrund. Zurück zu den Schweizer Meisterschaften, um sich nach 2009 und 2017 erneut der nationalen Konkurrenz zu stellen. Zurück auf die «piste magique», auf der sie uns schon so oft verzaubert haben.

Sei dabei, wenn Stars wie Mujinga Kambundji auf dem Weg an die Welt- und Europameisterschaften Halt in Zürich machen. Lass dich mitreissen von der neuen LCZ-Generation um Angelica Moser und William Reais, die beide auf dem Sprung zur Weltklasse sind. Erlebe an den Schweizer Meisterschaften in Zürich, wer morgen in Eugene und München nach den Sternen greifen wird!



Agenda

24./25. Juni	SM Aktive, Stadion Letzigrund
15.-24. Juli	WM Aktive, Eugene (USA)
15.-21. August	EM Aktive, München (GER)
20./21. August	SM Mehrkampf Nachwuchs, Landquart
27./28. August	SM U16/U18, Riehen
3./4. September	SM U20/U23, Genf
7. September	Weltklasse Zürich, Sechseläutenplatz
8. September	Weltklasse Zürich, Stadion Letzigrund
10. September	Final UBS Kids Cup, Stadion Letzigrund
11. September	SM Staffel, Frauenfeld
17. September	SM Team, Colombier
29. Oktober	LCZ-Jubiläumsgala, Aura Zürich

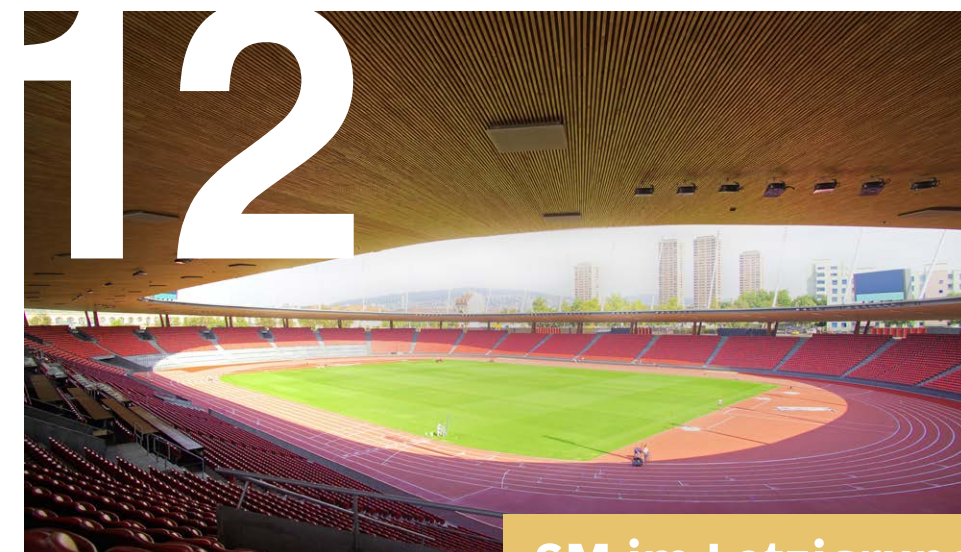
LCZ 1922-2022
100 JAHRE
SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN



www.zuerich2022.ch

Trainingsplan

- | | |
|--|---|
| 06 Aktuelles
Historisches SVM-Double | 32 Letzter Letzi-Sprung
Die andere SM-Story |
| 11 Mixed Zone
mit Christoph Seiler | 38 Goldenes Buch
Die erfolgreichsten LCZler |
| 22 «Heimspiel» in Zürich
Aus Sicht der Beteiligten | 42 LCZ-Chronik
Teil 2 von 1972 bis 2001 |
| 28 Stadion- und Zeitplan
32 Entscheidungen an 2 Tagen | 50 Weltklasse Zürich
Rückblick 2021 – Final 2022 |



SM im Letzigrund



100 Jahre LCZ – 25. SVM-Double

Der LC Zürich hat in Genf Geschichte geschrieben: Nicht nur stellten die Männer (52 Mal) und Frauen (38 Mal) zum 90. Mal das beste NLA-Team an den Schweizer Vereinsmeisterschaften – sie schafften zusammen auch den 25. Doppelsieg in der 100-jährigen Klubgeschichte.

Text
Manuel Stocker

Bilder
athletix.ch
LCZ-Archiv

oben: Ein Verein, zwei Teams, doppelte Freude 2022

Die Schweizer Vereinsmeisterschaften bildeten den perfekten Auftakt für die Freiluftsaison 2022 – mit den Schweizer Einzel- sowie den Welt- und Europameisterschaften als Fixpunkte für die Elite. Schon in den 4x100-m-Staffeln erreichten die beiden LCZ-Teams das Punktemaximum in der Besetzung Natacha Kouni, Silke Lemmens, Michelle Gloor und Lynn Mantingh respektive Sales Inglin, Simon Graf, Dany Brand und William Reais.

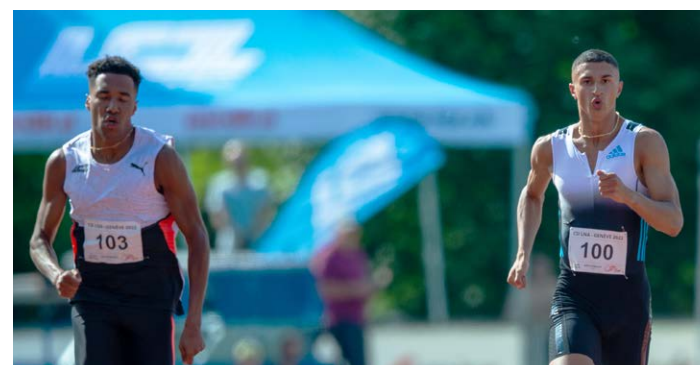
Am Schluss setzten sich die LCZ-Männer mit 341,5 Zählern vor dem STB (316,5) und Gastgeber Stade Genève (315) durch, während die LCZ-Frauen (337) ihren Titel mit zwei Punkten Vorsprung auf die Bernerinnen (335) verteidigten.

SVM-Geschichte ist auch LCZ-Geschichte

Die Bedeutung der Schweizer Vereinsmeisterschaften mag in den vergangenen Jahr(zehnt)en abgenom-

men haben, der Teamgedanke lebt in diesem Format jedoch weiter – und das über die Trainings- und Disziplinengruppe hinaus. 1937 von LCZ-Ehrenmitglied Alex Enderli mitlanciert, entfaltete der Wettbewerb ab 1949 (Frauenkategorie) unter der Leitung des Zürcher «SVM-Vaters» Paul Vogt eine kaum für möglich gehaltene Breitenwirkung mit landesweit bis zu 2107 klassierten Mannschaften im Jahr 1966.

1967 hatten die LCZ-Männer schon zwanzig Siege auf dem Konto. 1956-1963, 1975-1982 sowie 1993-2000 holte der Serienmeister acht Pokale in Folge, darunter das «Bambi» und den «SVM-Läufer». Die LCZ-Frauen hingegen taten sich zu Beginn schwer im Direktvergleich mit der LAS Old Boys Basel. Den ersten Vereinstitel feierten sie 1958. Danach standen sie ihren männlichen Klubkollegen allerdings in nichts nach und dominierten die SVM-Runden in der Spitze wie in der Breite (so 1997-2004). 2022 – und pünktlich zum Jubiläumsjahr – ist der 25. Doppelsieg Tatsache.



ganz oben: Die Schweizer Vereinsmeister vor 60 Jahren. Stehend von links: Res Brügger, Hans Eichenberger, Köbi Waser, Hans Germann, Fredi Hohl, Jürg Bärtocher, Fredi Büchi, Bruno Graf, Erwin Bugmann, Emil Giezendammer, Peter Stehrenberger, «unbekannt», Oskar Leupi, Kurt Spillmann, Edgar Stahel, Kurt Hildebrand, Walter Wehrli, Sepp Bissig. Kniend von links: Max Steiner, Albert Brunner, Peter Laeng, René Weber, Jeannot Wälti, Ernst Zweijacker, Bob Eaton, Karl Epple, Köbi Keller, Arthur Hess, Roy Batmann

oben: Silke Lemmens (1. 4x100 m/3. 200 m/2. 400 m)

links: William Reais (1. 200 m/1. 4x100 m) und Ricky Petrucciani: (1. 400 m/2. 200 m)

unten: Simon Graf (1. 4x100 m/2. 100 m) und Dany Brand (1. 4x100 m/2. 400 m Hürden)

ganz unten: Natacha Kouni (1. 4x100 m/3. 100 m)

LCZ-Limitenbulletin (Stand: 12. Juni)

U18-EM Jerusalem/ISR (4.-7. Juli)

Calvin Luis Schmidt	100 m	10,76
Calvin Luis Schmidt	200 m	21,83
Natalia Issler	400 m	56,95
Natalia Issler	800 m	2:08,78
Elia Triaca	800 m	1:55,07
Stephanie Anyamele	Kugel	14,49

U20-WM Cali/COL (1.-6. August)

Natalia Issler	800 m	2:08,78
----------------	-------	---------

EM München/GER (15.-21. August)

William Reais	200 m	20,26 (2021)
Ricky Petrucciani	400 m	45,02 (2021)
Dany Brand	400 m H	48,96 (2021)
Angelica Moser	Stab	4,66

LIPPUNER
IMMOBILIEN & VERWALTUNGEN

www.immobilien-verwaltung.ch

Transparenz schafft Vertrauen.

- Verwaltung ganzer Liegenschaften
- Beratung, Schätzung oder Verkauf von Wohneigentum
- Ver-/Kaufen von Mehrfamilienhäusern und Bauland.

Lippuner Immobilien & Verwaltungen AG
Flüelastrasse 7, Postfach 8048 Zürich

T +41 44 545 99 00
F +41 44 545 99 01
info@immobilien-verwaltung.ch

wohngedühl

Diverse Ehrungen und ein Blick in die Zukunft

Text
Manuel Stocker

Bilder
Samuel Mettler
LCZ-Archiv

Die 100. Generalversammlung des LC Zürich stand im Zeichen von Ehrungen und Verdankungen. Aber nicht nur: Der Vorstand nahm die 120 anwesenden Mitglieder auch mit in die Zukunft.

Unter den 41 (!) amtierenden Schweizer Meisterinnen und Schweizer Meistern durfte LCZ-Geschäftsführer Marco Aeschlimann gar eine echte (Hallen-)Europameisterin ehren: Angelica Moser hatte sich den «Res Brügger Kristall» gleich doppelt verdient – sowohl als beste LCZ-Athletin des vergangenen als auch des vorangegangenen Jahres, basierend auf dem World Ranking von World Athletics.

Mit Platz 4 an der Hallen-WM 2022 und den kommenden (inter-)nationalen Titelkämpfen vor Augen hat sich die wiedergenesene Stabhochspringerin für die Freiluftsaison abermals in Stellung gebracht. U23-Europameister und -Rekordsprinter William Reais seinerseits wurde zuvor von der Stadt Zürich als «Nachwuchssportler des Jahres» ausgezeichnet.

Von den Juniorinnen, Aktiven und Senioren gleichermaßen viel Applaus erteten im Ristorante Da Cono Irene Monteduro, Stephanie Schuler-Lacher und Dieter Baumgartner, die sich nach jahrelanger und unermüdlicher Trainertätigkeit in den verdienten «Ruhestand» verabschiedet haben. Christoph Joho, ebenfalls seit Teenagerzeiten im LCZ, wurde für seine Verdienste als Co-Meeting-Direktor und langjähriges OK-Mitglied von Weltklasse Zürich zum Freimitglied ernannt.

Zum Schluss orientierte LCZ-Präsident Martin Nyfeler über das Projekt einer neuen Leichtathletikhalle auf dem Letzigrund: «Wir möchten den Athletinnen und Athleten auch in Zukunft eine professionelle Infrastruktur bieten – dafür sind Investitionen unerlässlich.» Ob der 25-Millionen-Bau bis 2028 – dem 100-Jahr-Jubiläum von Weltklasse Zürich – schon bereit sein wird, steht allerdings noch in den Sternen.



unten links: Angelica Moser erhielt den «Res Brügger Kristall» von LCZ-Geschäftsführer Marco Aeschlimann

unten Mitte: Lief 1987 noch im alten Letzigrund: U20-EM-Teilnehmer und Neo-LCZ-Freimitglied Christoph Joho

unten rechts: LCZ-Präsident Martin Nyfeler warf einen Blick über das Jubiläumsjahr – und die SM im Letzigrund – hinaus

Schick uns deine LCZ-Fotos

Text
Richard Staub

Foto
LCZ-Archiv

1826 ist Joseph «Nicéphore» Niépce die erste Fotografie gelungen. Damals gab es den LCZ noch nicht. Doch immerhin seit 100 Jahren werden LCZ-Athletinnen und -Athleten auf den Sportplätzen dieser Welt bei ihren Einsätzen fotografiert. Diese Fotografien suchen wir.



oben: Früh übt sich: Undatierte Aufnahme eines LCZ-Schülertrainings im Letzigrund. Wer erkennt den Nachwuchsathleten?

An der LCZ-Jubiläumsgala am 29. Oktober im Aura-Eventsaal möchten wir möglichst viele Aufnahmen zeigen können. Also schick uns, was du hast!

So bist du dabei:

- Nur digitale/digitalisierte Fotos, egal ob farbig oder schwarz-weiss
- Möglichst grosse Auflösung
- Fotos oder Ordner beschriftet mit Jahr, Anlass, Namen (Athlet:in/Fotograf:in/Absender:in)
- Allenfalls weitere Informationen wie Disziplin/Leistung/Rang (nicht zwingend)

So funktioniert:

- Einzelne Fotos direkt per E-Mail
- Grössere Datenmengen bitte via WeTransfer oder Link zu Dropbox, Google Drive, etc.

Die Fotos und Links kannst du uns an folgende Adresse schicken: hallo@richardstaub.ch
Bei Fragen oder Spezialfällen steht dir Richi Staub unter derselben Adresse gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns auf deine fotografischen Schätze aus der Vergangenheit!

Das LCZ-Jubiläumsteam

ks-sport
Bahnhofstrasse 6 055 440 47 70
8854 SIEBENEN

UBS Kids Cup Generation

Beim UBS Kids Cup starten grosse Sportkarrieren. Wie die von **William Reais**.



William Reais, 200 m, U23-Europameister 2021 und Mitglied der UBS Kids Cup Generation

Interview
Manuel Stocker

Foto
Swiss Athletics

Mixed Zone mit **Christoph Seiler** Präsident Swiss Athletics



WM, EM, U18-EM, EYOF und U20-WM: Welchen Stellenwert genießen die Schweizer Meisterschaften der Aktiven dieses Jahr für Swiss Athletics?

Einen sehr grossen! Die SM der Aktiven sind das nationale Saisonhighlight schlechthin. Und wenn sie im «Weltklasse»-Stadion Letzigrund stattfinden, gleichzeitig die letzte WM-Qualifikationschance sind, dann umso mehr. Ich freue mich riesig auf diese SM.

Worauf freust du dich als Verbandspräsident besonders?

Auf zwei Tage Leichtathletik vom Feinsten. Mittlerweile sind Schweizer Meisterschaften dank der zahlreichen Aushängeschilder ja ein Leckerbissen für alle Leichtathletik-Fans. Ich bin mir sicher, dass die ganze Community ins legendäre Letzigrund-Stadion kommen wird, um die Besten des Landes am Werk zu sehen. Besonders die Kids werden es lieben. Sie sehen ihre Idole hautnah und haben gute Chancen auf ein Selfie, ein Autogramm oder sogar einen kurzen Schwatz mit den Stars.

Wie präsent sind die letzten Schweizer Meisterschaften in Zürich (2017) bei dir persönlich?

Oh, da kommen tolle Erinnerungen auf. Ich bin direkt aus den Ferien angereist. Es war eine Super-SM mit einer einzigartigen Stimmung und tollen Leistungen. Ein letzter Test vor der WM in London. Unvergessen der 200-m-Final mit dem Duell zwischen der damaligen Rekordhalterin Lea Sprunger und Mujinga Kambundji, welches Letztere für sich entschied.

Welche Bedeutung hat das Stadion Letzigrund für die Schweizer Leichtathletik?

Das Letzigrund-Stadion ist doch das schönste Leichtathletik-Stadion der Welt! Es hat dank Weltklasse Zürich eine weltweit einzigartige Geschichte. Wenn ich im Ausland bin, werde ich immer und immer wieder darauf angesprochen. Die Welt beneidet uns für dieses einmalige Stadion. Die Anziehungskraft von «Weltklasse» ist ein unheimlicher Motivator für unsere Jüngsten. Sie sehen ihre Stars beim internationalen Meeting und sagen sich: Da will ich auch mal hin!

Und der LC Zürich – welche Verdienste attestierst du dem Stadtclub?

Der LCZ ist einer der professionellsten Vereine der Schweiz. Und das seit Jahrzehnten. Das ist gut für die Szene. Viele träumen davon, einmal im LCZ-Dress starten zu dürfen. Andere wollen die «Grossen» vom LCZ unbedingt einmal schlagen. Ich hatte das vor 30 Jahren

auch so als TVL-Athlet. Das belebt! Für den Verband ist ganz wichtig, was an der Basis in den Vereinen passiert. Da ist der LCZ vorbildlich. Und schafft immer wieder ein Umfeld, in dem sich Top-Cracks weiterentwickeln können.

50 Jahre Swiss Athletics (1971), 50 Jahre Zürich athletics (1971), 100 Jahre LCZ (1922): Was wünschst du dem ältesten Jubilar für die Zukunft?

Dass er jung und dynamisch bleibt wie eh und je. Dieser Wunsch hat gute Chancen, in Erfüllung zu gehen!

Als Verbandspräsident und Mitglied des 1901 gegründeten TV Länggasse Bern kennst du dich aus mit grossen Feierlichkeiten: Gibst du uns zum Abschluss noch einen Tipp für die LCZ-Jubiläumsgala am 29. Oktober 2022?

Den Präsidenten von Swiss Athletics einladen! Nein, im Ernst: Der LCZ hat eine lange und erfolgreiche Geschichte. Da kann und soll man die Höhepunkte sicher nochmals aufleben lassen. Und ganz wichtig: Der Stadt und den Behörden aufzeigen, dass es einen starken LCZ braucht, damit die Leichtathletik lebt und damit sich ein Meeting wie Weltklasse Zürich ständig weiterentwickeln kann. Denn es gibt kein besseres Standortmarketing für Zürich als diesen Event. Das gilt es mit dem Jubiläum aufzuzeigen. Organisatorisch masse ich mir nicht an, Tipps zu geben. Das wäre Wasser in die Limmat getragen...

Pionierarbeit für die Schweizer Leichtathletik

Text
Manuel Stocker

Fotos
LCZ-Archiv
athletix.ch
Erwin Züger

100 Jahre Leichtathletik-Club Zürich sind fast 100 Jahre nationale und internationale Leichtathletik auf dem Letzigrund. Zum dritten Mal in diesem Jahrtausend wird das EM-Stadion von 2014 Schauplatz der Schweizer Meisterschaften der Aktiven. Organisatorische Pionierarbeit leistete der LCZ aber schon sehr viel früher – Kuriositäten inklusive.

1926, vier Jahre nach der Gründung der «Leichtathletik-Sektion des F. C. Zürich», feiert die Schweizer Leichtathletik ihr erstes nationales Gastspiel auf dem Letzigrund. Letzterer wurde kurz zuvor in Fronarbeit erstellt. Trotz verregneter Titelkämpfe fallen fünf Landesrekorde, der kurioseste im Stabhochsprung.

Ernst Egli (TV Rütli) schnappt sich den Titel vor seinem Namensvetter Ernst Gerspach (Old Boys Basel) durch Losentscheid; beide haben 3,40 m übersprungen und ein Stechen gibt es nicht. Thomas Bütler (TV Neumünster Zürich), der 3,30 m erreicht hat, und auf der Meisterhöhe ausgeschieden ist, darf ausser Konkurrenz weiter-

springen. Im Nicht-SM-Wettkampf überquert er die Latte erst auf 3,50 m und dann auf 3,62 m, womit er Gerspach (bisher 3,60 m) als offizieller Schweizer Rekordhalter entthront.

1932 sind die Bedingungen für das nationale Stelldichein ähnlich perfekt wie beim internationalen «Nurmi-Meeting» 1928, der Geburtsstunde von Weltklasse Zürich. Dennoch muss die Fachzeitung «Sport» konstatieren: «trotz prächtigem Wetter und guten Anlagen keine hervorragenden Leistungen». Max Vogel (GGB) gelingt das Sprintdouble über 100 m (11,0) und 200 m (22,0). LCZ-Legende Heinrich «Heiri» Vogler sichert sich den zweiten von insgesamt sieben Titeln im Hammer-



links oben: Wechseltel sich von 1931 bis 1941 als Schweizer Meister im Hammerwurf ab: Die LCZ-Legenden Heinrich Vogler und Silvio Nido.



links unten: Die 80-fache Schweizer Rekordhalterin Meta Antenen (LC Schaffhausen) gab ihr Letzigrund-Debüt mit 16 Jahren anlässlich von Weltklasse Zürich 1965 (das Bild stammt von 1967).

wurf. Im heute (2022) 16 Disziplinen umfassenden Programm fehlen der Dreisprung – und die Frauen.

1934 ist es endlich so weit: 28 Jahre nach den Männern (in Genf) dürfen die Frauen auf dem Letzigrund ihre ersten Landesmeisterinnen küren. Separat – versteht sich. Die Männer kamen einen Monat zuvor in Bern zu nationalen Meisterehren. Wie ein Jahr zuvor beim «Damenleichtathletik»-Meeting, organisiert vom LCZ, figurieren neun Disziplinen im Frauenprogramm: 100 m, 300 m (statt 800 m), Hochsprung, Weitsprung, Kugelstossen, Diskuswurf, Speerwurf, Fünfkampf, 4x100 m.

30 Athletinnen aus sechs Vereinen nehmen an der Premiere teil. Am meisten Starterinnen stellt der LC Zürich mit 15 Vertreterinnen, gefolgt von der LAS Old Boys Basel (11), der LAS SC Brühl St. Gallen (1) sowie den drei Damenturnvereinen Balsthal, Neuhausen und Dietikon (je 1). Die Beteiligung von drei Turnerinnen erstaunt, hat doch der Schweizerische Frauenturnverband seine Mitglieder ausdrücklich darauf hingewiesen, den Leichtathletik-Meisterschaften fernzubleiben...

1936 finden die «Damen-Meisterschaften» erneut in Zürich statt, allerdings nicht auf dem Letzi-, sondern auf dem Utogrund. Ilsebill Pfenning (SA Luga-

no) schwingt sich mit 1,50 m zu ihrem ersten von sechs Titeln im Hochsprung. 1941 stellt sie mit 1,66 m in Lugano gar den Weltrekord ein. Der gleichbedeutende Nationalrekord wird erst 28 Jahr später – am 10. Mai 1969 – von Beatrice «Bea» Graber-Wartmann (LC Winterthur/1,70 m) und Beatrice «Trix» Rechner (1,74 m) gebrochen, dieses Mal auf dem Letzigrund.

1939 denken sich die Zürcher SM-Organisatoren einen originellen «Side-Event» aus. Im Rahmen der Landesausstellung in der Limmatstadt kommen rund 40 ehemalige Schweizer Meister in den «Genuss» eines Dreikampfes, darunter der inzwischen 67-jährige Erstmeister Julius Wagner (FC Bern/LC Zürich). Als Sieger geht Zehnkämpfer Adolf «Dölf» Meier hervor. Dessen Leistungen fünf Jahre nach seinem letzten von insgesamt 13 Einzeltiteln (8 im LCZ-Dress) lesen sich wie folgt: 12,3 Sekunden (100 m), 1,55 m (Hoch) und 12,71 m (Kugel).

1947 – nach zwei Austragungen in Kriegszeiten (1940 und 1943) – dominiert endlich wieder der Sport und da-

mit das «ewig junge Duell» zwischen (OB) Basel und (LC) Zürich, das sich auch bei den seit 1937 ausgetragenen Schweizer Vereinsmeisterschaften (SVM) «institutionalisiert» hat.

1952 wird auf dem Letzigrund «geheiratet»: Erstmals finden die Männer- und Frauenmeisterschaften am selben Ort und zum selben Zeitpunkt statt. Der Schweizerische Amateur-Leichtathletik-Verband (SALV), der Vorgängerverband von Swiss Athletics, ringt der gemeinsamen SM durchaus Positives ab: «Das Zusammenspannen mit dem starken Geschlecht [sic] hat zudem seine Vorteile, denn dadurch ist es auch unseren Damen möglich, vor Zuschauern zu zeigen, was sie können und für ihre Sache zu werben und eventuelle Vorurteile zu widerlegen.» Im Speerwurf wiederholt Ruth Kohler (GGB) ihren Vorjahressieg. Zwei ihrer Enkelkinder, Simon und Stefan Wieland (STB), treten 70 Jahre später ebenfalls als Titelverteidiger im Letzigrund an.

1965 dürfen die Frauen auch bei Weltklasse Zürich mittun. Über 80 m Hür-



den realisiert die erst 16-jährige Meta Antenen (LC Schaffhausen) einen ihrer 80 Landesrekorde.

1968 erhält der Letzigrund die erste wasserfeste Kunststoffbahn Europas. Lokalmatadorin Elisabeth Waldburger-Ermatinger (LC Zürich) düst über 100 m und 200 m zum Sprintdouble in 12,0 respektive 25,1 Sekunden. Den Ruf der «piste magique» haben Martin Lauer (110 m/200 m Hürden) und Armin Hary (100 m) mit ihren Weltrekorden in den Jahren 1959/1960 bereits begründet.

Unter der Ägide des LC Zürich und ab 1983 des Vereins für Grossveranstaltungen (VfG/LCZ) avanciert Weltklasse Zürich zum führenden Leichtathletik-Meeting der Welt. Die Organisation von Schweizer Einzel-Meisterschaften überlässt man fortan anderen Vereinen in kleineren Sportstätten.

2009 kehren die Schweizer Aktiv-Meisterschaften am Nationalfeiertag zurück in den Letzigrund. Im 2007 fertiggestellten Leichtathletik-Tempel begrüsst der LCZ nicht nur die besten Athletinnen und Athleten des Landes, sondern auch ein breites, urbanes Publikum. Wer will, kann sich an der «Tra(u)mbar» verköstigen oder Live-Musik von Stefanie Heinzmann lauschen.

Auf der Bahn hingegen sorgt ein 17-jähriges Berner Meitschi für die Musik: Mujinga Kambundji (STB) rennt über 100 m und 200 m sowohl auf der



heissen als auch auf der platschnassen «piste magique» allen «Grossen» davon. 2014, an den Europameisterschaften in Zürich, gelingt dem neuen Stern am Schweizer Leichtathletik-Himmel auch der internationale Durchbruch vor Heimpublikum.

2017 trotz Mujinga Kambundji erneut den sintflutartigen Regengüssen und wiederholt ihr Sprintdouble von 2009 über 100 m und 200 m – Letzteres bei strahlendem Sonnenschein.

Im Stabhochsprung hievt sich Lokalmatadorin Angelica Moser zu ihrem ersten Freiluft-Gold. Für die erfolgreichste Schweizer Nachwuchsathletin aller Zeiten ist es der Beginn ihrer nationalen Siegesserie, für den LC Zürich das siebte Gold an diesen Meister-

schaften. Wie schon 2009, als 9 von 34 Titeln an den LCZ gingen, stellt der Gastgeber die meisten «Swiss Athletics Champions» (7 von 32).

Egal, wie viele blau-weisse Medaillen es 2022 «regnen» wird: Der LCZ hat sich in den vergangenen 100 Jahren gleichermaßen als innovativer wie nachhaltiger Organisator von Leichtathletik-Anlässen erwiesen – auf nationalem, kontinentalem und internationalem Parkett genauso wie auf regionaler, kantonaler und städtischer Ebene, vom lokalen Nachwuchswettkampf (UBS Kids Cup) über die SM und EM bis zum zweitägigen Final der Wanda Diamond League anlässlich von Weltklasse Zürich (7./8. September 2022 – mehr dazu ab Seite 50).

Seite links, oben: LCZ-Sprinter Marco Cribari entschied das 200-m-Duell mit 4x100-m-Staffelkollege Marc Schneeberger (TV Länggasse) 2009 für sich.

links oben: 11-facher Schweizer Meister: LCZ-Hammerwerfer Martin Bingisser stand sowohl 2009 als auch 2017 (samt Nachwuchs) zuoberst auf dem SM-Podest.

rechts oben: Freiluftpremiere bei den Aktiven: Seit 2017 hat Hallen-Europameisterin Angelica Moser (LC Zürich) immer SM-Gold gewonnen (6 x indoor, 5 x outdoor).

links unten: Mag das Stadion Letzigrund auch bei Regen: Hallen-Weltmeisterin Mujinga Kambundji (STB) schnappte sich vier ihrer 18 Freilufttitel in Zürich.

Die 15 Schweizer Einzel-Meisterschaften, organisiert vom LCZ

7.-8. August 1926 (FCZ)
Männer

6.-7. August 1932 (FCZ)
Männer

12. August 1934 (LCZ)
Frauen

30. August 1936 (Utogrund)
Frauen

22.-23. Juli 1939
Männer

24.-25. August 1940
Männer

7.-8. August 1943
Männer

2.-3. August 1947
Männer

28.-29. August 1952
Frauen und Männer

2.-3. August 1958
Frauen und Männer

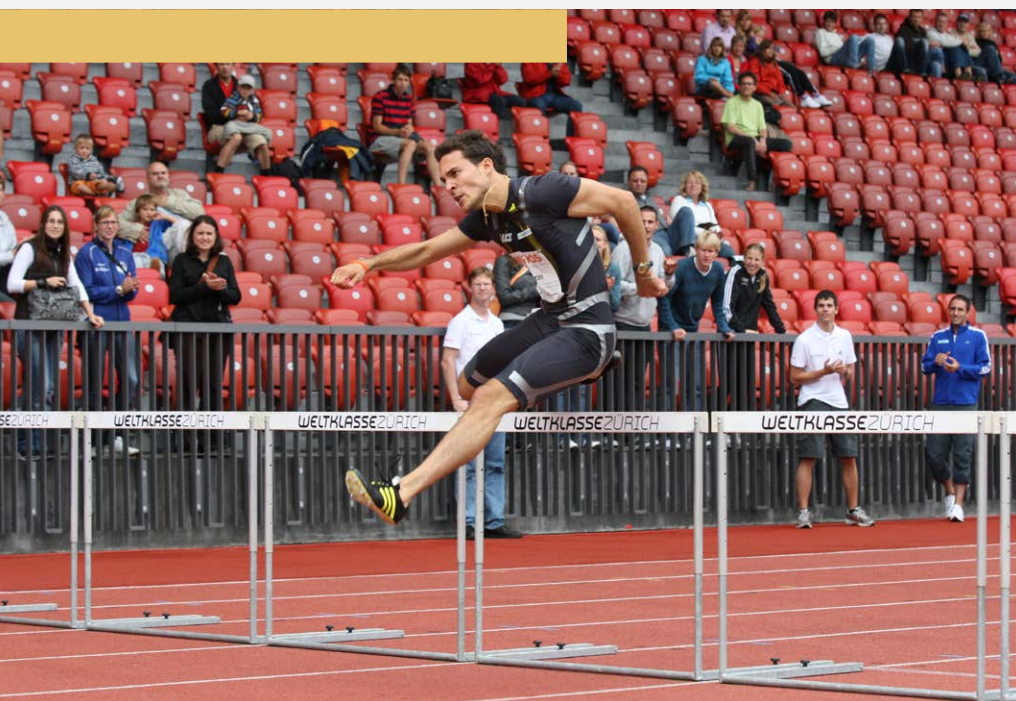
4.-5. August 1962
Frauen und Männer

3.-8. August 1968
Frauen und Männer

1.-2. August 2009 (neuer Letzigrund)

21.-22. Juli 2017 (neuer Letzigrund)

24.-25. Juni 2022 (neuer Letzigrund)





Wir sind Sportlerinnen.

Darum wissen wir, dass Frau (und Mann) ganz schön fit sein muss, um vorne dabei zu sein – so wie unsere Botschafterin Mujinga Kambundji.

Wir verstehen uns.



Spitzendiagnostik für alle

Ihnen zuliebe wählt Ihr Arzt
das beste Labor

medica

MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPELI AG

www.medica.ch

Die Schweizer Meisterinnen im Letzigrund 2009

100 m	Mujinga Kambundji (STB)	11,66
200 m	Mujinga Kambundji (STB)	23,87
400 m	Debora Lavagnolo (TV Wohlen)	54,15
800 m	Monika Augustin-Vogel (LAR TV Windisch)	2:05,33
1500 m	Monika Augustin-Vogel (LAR TV Windisch)	4:29,02
5000 m	Nicola Spirig (LC Zürich)	16:59,35
3000 m Steeple	Fabienne Schlumpf (TG Hütten)	11:20,48
100 m Hürden	Lisa Urech (SK Langnau)	13,01
400 m Hürden	Angela Klingler (LG Küssnacht-Erlenbach)	59,73
Hoch	Beatrice Lundmark (GAB Bellinzona)	1,76
Stab	Nicole Büchler (STB)	4,25
Weit	Clélia Reuse (CABV Martigny)	6,35
Drei	Barbara Leuthard (LC Zürich)	12,82
Kugel	Claudia Egli (LG Küssnacht-Erlenbach)	14,39
Diskus	Elisabeth Graf (STV Lütisburg)	46,59
Hammer	Nicole Zihlmann (LC Luzern)	57,64
Speer	Catherine Manigley (BTV Aarau)	49,72

Die Schweizer Meister im Letzigrund 2009

100 m	Cédric Nabe (Stade Genève)	10,41
200 m	Marco Cribari (LC Zürich)	20,83
400 m	Philipp Weissenberger (LC Zürich)	46,96
800 m	Christian Niederberger (LC Zürich)	1:51,75
1500 m	Mirco Zwahlen (LC Regensdorf)	3:50,76
5000 m	Christian Belz (STB)	14:22,97
3000 m Steeple	Johnny Morgenthaler (GGB)	9:11,48
110 m Hürden	Tobias Furer (LK Zug)	14,32
400 m Hürden	Fausto Santini (LC Zürich)	51,48
Hoch	David Zumbach (BTV Aarau)	2,12
Stab	Olivier Frey (LAS Old Boys Basel)	5,00
Weit	Julien Fivaz (CA Genève)	7,85
Drei	Alexander Martinez (LC Zürich)	16,32
Kugel	Urs Hasler (BTV Aarau)	15,55
Diskus	Daniel Schaerer (LC Zürich)	58,10
Hammer	Martin Bingisser (LC Zürich)	61,69
Speer	Stefan Müller (LV Winterthur)	72,70

Die Schweizer Meisterinnen im Letzigrund 2017

100 m	Mujinga Kambundji (STB)	11,08
200 m	Mujinga Kambundji (STB)	22,42
400 m	Vanessa Zimmermann (LC Zürich)	52,89
	Tagesbeste Agnė Šerkšnienė (LIT/LCZ)	52,65
800 m	Lore Hoffmann (CA Sion)	2:13,64
1500 m	Stefanie Barmet (STV Willisau)	4:26,13
5000 m	Martina Tresch (LAC TV Unterstrass)	16:28,58
100 m Hürden	Caroline Agnou (SATUS Biel-Stadt)	13,60
400 m Hürden	Robine Schürmann (LC Zürich)	58,02
Hoch	Salome Lang (LAS Old Boys Basel)	1,80
Stab	Angelica Moser (LC Zürich)	4,61
Weit	Fatim Affessi (CA Genève)	6,19
Drei	Fatim Affessi (CA Genève)	12,53
Kugel	Lea Herrsche (KTV Altstätten)	14,16
Diskus	Chantal Tanner (LC Zürich)	44,17
Hammer	Nicole Zihlmann (LC Luzern)	60,67
Speer	Nadja-Marie Pasternack (LAC TV Unterstrass)	50,21

Die Schweizer Meister im Letzigrund 2017

100 m	Alex Wilson (LAS Old Boys Basel)	10,25
200 m	Silvan Wicki (BTV Aarau)	20,70
400 m	Joel Burgunder (LC Zürich)	46,00
800 m	Jonas Schöpfer (STV Sempach)	1:53,79
1500 m	Julien Wanders (Stade Genève)	3:44,74
5000 m	Jonas Raess (LC Regensdorf)	14:22,88
110 m Hürden	Tobis Furer (LK Zug)	14,13
400 m Hürden	Alain-Hervé Mfomkpa (Lausanne-Sports Athlétisme)	51,01
Hoch	Loïc Gasch (US Yverdon)	2,26
Stab	Mitch Greeley (LC Zürich)	5,00
Weit	Christopher Ullmann (LAS Old Boys Basel)	7,61
Drei	Nils Wicki (LAS Old Boys Basel)	15,63
Kugel	Gregori Ott (LAS Old Boys Basel)	17,22
Diskus	Lukas Jost (STV Wangen)	50,88
Hammer	Martin Bingisser (LC Zürich)	62,47
Speer	Laurent Carron (CA Vétroz)	66,58

Bewegt Gross und Klein

Die Genossenschaft
Migros Zürich ist Sponsor der Schweizer
Meisterschaften und wünscht
allen Athletinnen und Athleten viel Erfolg.

MIGROS
Einfach gut leben



SEAMASTER AQUA TERRA

Um international mit den Besten zu konkurrieren, bedarf es viel Engagement – eine Eigenschaft, die wir bewundern. Als offizieller Zeitnehmer an einigen der bedeutendsten Leichtathletik-Wettkämpfen ist es unsere Aufgabe, den Athleten, die so viel Zeit und Mühe in ihre Teilnahme investiert haben, grösstmögliche Präzision zu liefern. Sie geben ihr Bestes, da ist es nur legitim, dass auch wir unser Bestes geben. Wir verfolgen denselben Ansatz wie die Uhrmacher: Wir unterziehen unsere Zeitmesser den härtesten Tests der Branche, damit wir sicher sein können, dass Sie nur das Beste bekommen. Diese Uhr hat es auf das Siegertreppchen geschafft. Die Seamaster Aqua Terra Co-Axial Master Chronometer.

Ω
OMEGA

«Im Zentrum stehen die Athletinnen und Athleten»

Interview
Manuel Stocker

Foto
Valeriano Di Domenico

Gemeinsam mit LCZ-Präsident Martin Nyfeler organisiert Marco Aeschlimann die Schweizer Meisterschaften der Aktiven zum dritten Mal im Stadion Letzigrund. Der Co-Präsident im achtköpfigen Organisationskomitee über unterschiedliche SM-Konzepte, eine verschobene Jubiläumsfeier und «Schützenhilfe» von Weltklasse Zürich.

Zur Person

Geboren
24.05.1980

Beruf/Funktion
Geschäftsführer LCZ
Leiter NLZ Zürich
OK-Mitglied Weltklasse Zürich (Head of Competition)
ZV-Mitglied Swiss Athletics

Leichtathletische Bestleistungen
Hoch: 1,96 m
Stab: 4,72 m
Weit: 7,02 m
10-Kampf: 6706 Punkte

Marco Aeschlimann, wenn du an deine ersten Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften im Sta-

dion Letzigrund zurückdenkst – 2009 als Wettkampfleiter –, welche Bilder kommen bei dir auf?

Ein konkretes Bild habe ich nicht mehr vor Augen, aber ich erinnere mich noch ans Wetter: Erst Hitze und Sonnenschein, dann sintflutartige Regenfälle. 200-m-Spezialist Marco Cribari (inzwischen Arzt und OK-Mitglied bei Weltklasse Zürich – die Redaktion) war unser «Posterboy», Nachwuchssprinterin Mujinga Kambundji (inzwischen Hallen-Weltmeisterin) die grosse Entdeckung. Und ja, abseits der Medaillenvergaben haben wir die erste SM im neuen Stadion auch neu inszeniert – mit Konzerten, Stadionführungen,

Hüpfburgen, Zuschauer-Challenges und einem Letzi-Zmorge als Side-Events.

Und 2017?

Da gingen wir den umgekehrten Weg: «Reduce to the max!» Kurzfristig eingesprungen, hatten wir nicht viel Zeit, uns auf Nebenschauplätzen zu verlieren. Obwohl wir mit einem völlig anderen Konzept angetreten waren, kamen an beiden Tagen zusammen über 10 000 Leute ins Stadion und sorgten für stimmungsvolle Wettkämpfe ohne grosses Brimborium. Aus Verbands-sicht sollten Schweizer Meisterschaften wohl immer so stattfinden.

Das SM-Motto 2009 lautete «Lebe Leichtathletik!». Unter welchem Gesichtspunkt stehen die nationalen Titelkämpfe 2022?



Natürlich spielt das 100-Jahr-Jubiläum des LC Zürich bei unseren internen Aktivitäten mit. So planen wir am Freitagabend einen Apéro mit ehemaligen LCZ-Grössen, quasi als Aufwärmrunde für die grosse Jubiläumsgala am 29. Oktober. Die Schweizer Meisterschaften sind allerdings nicht die Bühne, um uns selbst zu feiern...

Sondern?

Im Mittelpunkt stehen für uns – wie schon 2017 – die Athletinnen und Athleten. Sie sollen im bestmöglichen Umfeld performen und hoffentlich ein bisschen «Weltklasse Zürich»-Atmosphäre schnuppern können. Allzu oft hat man im Stadion Letzigrund ja nicht die Möglichkeit, vor Publikum zu laufen, springen und zu werfen...

Im LCZ-Jubiläumsjahr 2022 befindet sich die Schweizer Leichtathletik an einem anderen Punkt als noch 2009. Ist es nach den Heim-Europameisterschaften 2014 einfacher oder schwieriger geworden, Schweizer Meisterschaften durchzuführen?

Ich würde schon sagen, dass es einfacher geworden ist. Swiss Athletics hat in den letzten Jahren Strukturen geschaffen, die uns helfen, die SM professionell zu vermarkten. 2009 muss-

ten wir viele eigene Anstrengungen – insbesondere in der Eventpräsentation – unternehmen. Heute kommt das Schweizer Fernsehen von sich aus und wir können uns auf das «Kerngeschäft» konzentrieren: die Organisation und Inszenierung der Wettkämpfe.

Was dürfen die Fans erwarten?

Zwei hochstehende Wettkampftage mit topmotivierten Athletinnen und Athleten, die neben Medaillen auch um WM- und EM-Startplätze kämpfen. Gerade weil es beim nationalen Saisonhighlight um internationale Rankingpunkte geht, werden die meisten Cracks in ihren Paradedisziplinen antreten.

Mit wie vielen Leichtathletik-Gästen rechnet du zwischen zwei Musikkonzerten im Stadion Letzigrund?

5000 bis 6000 Besucherinnen und Besucher pro Tag wären dem Anlass sicherlich würdig. Dank diversen Ticketaktionen – unter anderem durch Hauptsponsor UBS sowie Co-Sponsor Migros – sind wir optimistisch, dass wir mehr als ein familiäres Leichtathletik-Fest erleben dürfen. Dafür nehmen wir auch gerne Mehrkosten bei der Stadionsicherheit in Kauf.

Der LCZ organisiert diesen Sommer bekanntlich nicht nur die Leichtathletik-SM, sondern auch den zweitägigen Final der Wanda Diamond League im Rahmen von Weltklasse Zürich. Ist der internationale Grossanlass eher Fluch oder Segen – gerade mit Blick auf die Volunteer-Einsätze?

Ein Segen, ganz klar. Dank Weltklasse Zürich verfügen wir über einen Helfer- und Erfahrungspool, der uns mehrere Anlässe pro Jahr stemmen lässt. Es ist ja nicht so, dass wir neben Weltklasse

Zürich – dazu zähle ich übrigens auch den Schweizer Final des UBS Kids Cups im Stadion Letzigrund – «nur» die SM durchführen. Dieses Jahr zum Beispiel kommen noch ein UBS Kids Cup Team, ein Q-Wettkampf und die kantonalen Nachwuchsmeisterschaften hinzu. Da sind wir froh, können wir auf ein riesiges Know-how zurückgreifen – auch in Bereichen, in denen kleinere Vereine rasch an Grenzen stossen.

Zurück zur SM: Worauf freust du dich ganz persönlich?

In meiner Funktion als SM-Organisator, «Mädchen für alles» und vor allem Schweizer Leichtathletik-Fan hoffe ich in Zürich auf möglichst viele Grossanlass-Limiten und damit verbunden Swiss Starters in Eugene und München. Aus Vereins-sicht wiederum wünsche ich mir, dass der LCZ im Jubiläumsjahr einige Medaillen im Heimstadion feiern kann. Es dürfen auch goldene sein. (lacht)

OK der Schweizer Meisterschaften 2022

Marco Aeschlimann
Co-Präsidium

Martin Nyfeler
Co-Präsidium

Rachel Bertold
Eventpräsentation
Regula Schöpfer
Ticketing

Daniel Schenker
Infrastruktur

Manuel Stocker
Medien/Kommunikation

Thomas Suter
Swiss Athletics

Philipp Weissenberger
Wettkampf

Dreisprung-Dernière – aber wohl nur im Heimstadion

Interview
Christoph Frei

Fotos
Carl Schönenberger
Samuel Mettler

Barbara Leuthard gilt nicht nur innerhalb des LC Zürich als «Miss SM». Mehr Titel als die 29-fache Hallen- und Freiluftmeisterin hat vereinsintern erst ihre Trainerin Rita Schönenberger eingeheimst. Die 40-jährige Schwyzerin über ihre Lieblingsdisziplin, den Dreisprung, die wohl letzten Titelkämpfe im Heimstadion und ihren Glücksbringer.

29 Titel im Weit- und Dreisprung. Seit über 20 Jahren Spitzensportlerin. Sie nennen dich respektvoll «Miss SM». Was löst diese Bezeichnung bei dir aus?

Das macht mich natürlich sehr stolz. In meinem sportlich hohen Alter ist es nicht selbstverständlich, noch mit den Jungen mithalten zu können. Manchmal stimmt es mich aber auch nachdenklich, da der Eindruck entstehen könnte, mein Leben bestünde ausschliesslich aus der Leichtathletik. Dem ist aber glücklicherweise nicht so.

Warum bedeuten für dich «Hop-Step-Jump» seit zwei Dekaden die sportliche Dreifaltigkeit?

(lacht) Weil ich nicht schnell genug bin für den Sprint (SM-Bronze 2000 über 100 m – die Redaktion) und technisch zu wenig versiert, um eine wirklich gute Weitspringerin zu sein. Ich verfüge aber über ein enormes Sprungvermögen, was zusammen mit meiner körperlichen Konstituti-

on wie geschaffen ist für den Dreisprung. Ich habe mir das insofern also nicht ausgesucht, sondern wurde fast schon für den Dreisprung geboren.

Warum sollten sich junge Athletinnen und Athleten unbedingt für den Dreisprung begeistern?

Der Dreisprung ist für mich eine ideale Mischung aus Schnelligkeit, Sprungkraft und Technik. Wer im Dreisprung erfolgreich sein will, braucht eine sehr gute Basis. Diese Balance der Voraussetzungen zu erreichen, ist in meinen Augen der eigentliche Kick. Und ausserdem übt man eine Sportart aus, die nicht jede und jeder einfach so kann.

Schwingt der Traum vom «Ultimativ-alles-überragenden-finalen-super-Sprung» entgegen aller Ratio immer noch mit?

Haha, natürlich tut er das! Wenn ich diesen Traum einmal nicht mehr träume, dann kann ich meiner Meinung nach morgens gleich im Bett liegen bleiben.

links: 2022 trennten die «Miss SM» bloss 2 Zentimeter vom Hallentitel.

rechts: Barbara Leuthards bisher letzter Goldsprung unter freiem Himmel – 2016 in Genf.



Wo holst du dir nach wie vor die nötige Motivation?

Zum einen sind das meine Trainingskolleginnen und -kollegen und natürlich meine Trainerin Rita, die mich immer aufs Neue motivieren. Sie bilden sozusagen meine «äussere» Motivation. Da ich aber ziemlich eitel bin, versuche ich, auch meinen Körper so gut wie möglich in Schuss zu halten. Womit wir dann bei meiner «inneren» Motivation angelangt wären. Dass ich bei Meisterschaften zudem nach wie vor recht erfolgreich bin, trägt das Seinige dazu bei.

Du wirst seit vielen Jahren von Rita Schönenberger – selbst eine Leichtathletik-Legende – trainiert. Was ist das Erfolgsgeheimnis eurer Zusammenarbeit?

Rita versteht mich als Sportlerin voll und ganz. Sie kann mich wie ein Buch lesen und das erleichtert den sportlichen Teil enorm. Wo wir uns aber fast noch besser verstehen, das ist auf der zwischenmenschlichen Ebene, was für mich beinahe noch wertvoller ist. Ich muss mich im Training wohl fühlen können und da gehören halt auch eine gehörige Portion Humor und gute Laune dazu. Anstrengend wird es dann trotzdem noch von allein.

Stabhochsprung-Legende Serhij Bubka – der übrigens wie du am 4. Dezember Geburtstag hat – sagte

ein: «Das Schöne an meinem Sport ist, dass ich für fast alles verantwortlich bin.» Teilst du diese Aussage für deine Disziplin?

Wo Bubka recht hat, hat er recht. Ich teile diese Aussage zu 100 Prozent. Dies ist einer der Gründe, weshalb ich mich für die Leichtathletik entschieden habe. Ich allein entscheide über mein Geschick und bin auch selbst verantwortlich, wenn es mal nicht läuft. Es liegt an mir, Kursänderungen vorzunehmen, wenn die Richtung nicht stimmt.

Schlägt dein Herz immer noch für den HC Ambri Piotta oder bedrohen der ZSC und Meister Zug die alte Liebe?

Ich verfolge den Eishockeysport nicht mehr so intensiv wie früher, aber es stimmt halt, was man sagt: Einmal Ambri, immer Ambri.

Die Schweizer Meisterschaften finden in deinem Heimstadion statt – ausgerichtet von deinem LCZ. Erleben wir am 25. Juni 2022 die letzte Landung der Barbara Leuthard im Letzigrund?

Im Rahmen eines offiziellen Anlasses wohl schon, es sei denn, der LCZ organisiert bald wieder einen Wettkampf im Letzi...

Gibt es doch eine Angst vor dem Aufhören?

Ein bisschen wohl schon, aber wenn es dann einmal so weit ist, werde ich diese Angst schnell besiegt haben.

Dürfen wir künftig auf eine Trainerin Barbara Leuthard hoffen?

Ich denke eher nicht. Ich hatte immer das Glück, von aussergewöhnlichen Trainerpersönlichkeiten betreut, gefordert und gefördert zu werden. Meine Ansprüche an mich selbst als Trainerin wären zu hoch, als dass ich ihnen gerecht werden könnte. Ich helfe Rita aber gerne als Assistentin und zweites Augenpaar.

Und noch fast zum Schluss. Wie geht es Dackel Hektor?

Das Original ist schon vor längerer Zeit von uns gegangen, aber der Plüsch-Version geht es nach wie vor blendend. Mein Glücksbringer hat eine lebenslange Dauerkarte und wird ganz sicher auch im Letzigrund wieder mit dabei sein.

Was wünschst du dem LCZ für die nächsten 100 Jahre?

In einer Welt, in der Vereine eher an Bedeutung verlieren – obwohl sie wichtiger denn je wären –, wünsche ich dem LCZ weiterhin viele motivierte junge Athletinnen und Athleten, engagierte Trainerinnen und Trainer, eine Vereinsführung mit Weitsicht und Herzblut und viele spannende Wettkämpfe und innovative Projekte.

Weltklasse-Niveau an der Heim-SM

Interview
Gaby Wachter

Fotos
Bruno Meier
Weltklasse Zürich

Als Chef-Kampfrichter Hürden ist Bruno Meier bei Weltklasse Zürich eine bekannte Grösse. Er gehört sozusagen zum Inventar. 1983 übernahm er die Nachfolge von Heinz Hubler. Bei den Schweizer Meisterschaften im Heimstadion Letzigrund ist er zum dritten Mal dabei. Wo sieht er die grössten Herausforderungen? Und was spornt ihn an?

Zur Person

Geboren
26.05.1959

Beruf
Vom gelernten Automechaniker bis zum Geschäftsführer und Autolieferanten für einige LCZ-Mitglieder

Funktion
Chef-Kampfrichter Weltklasse Zürich
TK-Mitglied, seit 1978 Volunteer bei Weltklasse Zürich

Sport
Volleyball, Ski, Golf

Leichtathletische Bestleistung
800 m: 1:58 min.

Du stellst den Leuten gerne Hindernisse in den Weg. Ist das auch im realen Leben so?

(lacht) Nicht wirklich. Im Gegenteil. Im Beruf und auch privat bin ich sehr lösungsorientiert und pragmatisch. Hindernisse stelle ich nur den Athletinnen in den Weg. Aber das mit Vergnügen.

Du warst selbst aktiver Leichtathlet. Waren die Hürdendisziplinen nie ein Thema für dich?

Nein. Meine Stärken kamen erst ab 600 Meter zum Tragen, da mir die Grundschnelligkeit fehlte. Als Junior startete ich einmal über 2000 m Steeple an der SM. Ich war bis in die frühen 1980er-Jahre aktiver 800- und 1500-m-Läufer. Die Leichtathletik hat mich schon immer fasziniert, obwohl ich heute passionierter Volleyballer bin.

Böse Zungen behaupten, neue Volunteers müssten zuerst eine «Lehre» im Hürdenteam absolvieren, bevor sie in andere Teams wechseln dürfen. Du bist seit 1983 Chef dieser Truppe. Was ist bei dir schiefgelaufen?

Nichts. Ich habe meinen Traumjob gefunden. Man ist mitten im Geschehen und an den Wettkämpfen hautnah dabei. Im alten Stadion waren unsere Sitzplätze direkt an der Bahn auf den tiefergelegten Reservebänken der Fussballer. Früher kam kein Helfer – da hiess man noch ganz banal «Helfer» – an Heinz Hubler vorbei. Das erging mir nicht anders. Die meisten der heutigen Chef-Kampfrichter starteten im Hürdenteam. Auch Marco Cribari, mittlerweile verantwortlich für den Bereich Medical.

rechts: Hürdensprinterin Gail Devers (USA) beeindruckte Bruno Meier nicht nur mit ihren Weltklasse-Siegen, sondern auch mit ihren langen Fingernägeln.



Weshalb engagierst du dich für die SM?

Für mich ist es selbstverständlich, an der SM mitzuhelfen und im Namen des LCZ auch für die Schweizer Athleten einen weltklassigen Wettkampf anzubieten. Nomen est omen. Das Stadion Letzigrund bietet eine fantastische Kulisse. Ich freue mich auf spannende Wettkämpfe und altbekannte sowie neue Gesichter.

Was ist deine Funktion an der SM?

Ich bin – zusammen mit Heinz Looser – Chef Hürden und Bahn (Kurvenrichter – die Redaktion). Im Gegensatz zu Weltklasse Zürich sind die Kampfgerichte Hürden und Bahn hier zusammengelegt. Wir haben auch die gleichen Volunteers. Bei Weltklasse arbeiten wir mit zwei getrennten Kampfgerichten.

Gibt es weitere Unterschiede zwischen Weltklasse Zürich und der SM?

An der SM ist das Team kleiner und unerfahrener. Jeder Volunteer hat mehrere verschiedene Einsatzgebiete, unter anderem Kurvenrichter und Hürdensteller. Der Grossteil der Volunteers ist nicht an beiden SM-Tagen dabei, was die Aufgabe zusätzlich erschwert. Ein Hürdenteam besteht bei Weltklasse aus 22 Volunteers, davon gehören rund 80 Prozent zum Kernteam, welches mich seit Jahren unterstützt.



Weshalb hat es immer wieder Engadiner in deinem Team?

Scuol ist meine zweite Heimat. Ich arbeitete nach der Lehre für eineinhalb Jahre dort und bin oft in unserer Ferienwohnung in Vulpera. Ich konnte einige Bündner Freunde als Volunteers engagieren. Sie sind seit Jahren für den LCZ und Weltklasse im Einsatz und nehmen mehrmals jährlich den Weg über den Flüela unter die Räder.

Was unterscheidet die Wettkampfabläufe?

Bei Weltklasse ist der Ablauf hektisch und die Vorgaben strenger. Der Aufbau und Abbau erfolgt in sehr kurzer Zeit. Die Hürden müssen bei jedem Wettkampf ins Infield rein- und rausgefahren werden. Die Hürdenhöhen dürfen nicht auf dem Platz verstellt werden. Die Volunteers werden für den grossen Auftritt «gebrieft»: nicht mit dem Handy spielen, nicht vor Werbebanden sitzen und bitte ja nie in der Nase bohren. Schliesslich schaut die ganze Welt zu. An der SM sind die Wettkämpfe auf zwei Tage verteilt. Da ist der Ablauf gemächlicher.

Der Transport der Hürden auf dem Wagen ist ja nicht ohne. Davon kann die Schreibende ein Liedchen singen. Bei einer Hauptprobe fiel die Hälfte der Hürden genau vor die Füsse von Andreas Hediger. Er war «not amused».

Deine Kurventechnik mit den neuen

Hürdenwagen war nicht optimal. Zum Glück war Materialchef Dubi – wie immer – vor Ort. Er musste in einer Nacht- und Nebelaktion Querverstrebungen an den Wagen anbringen. Wie meistens bei Grossanlässen gibt es kurzfristige Anpassungen. Die Hürdenwagen wurden während der Jahre laufend angepasst und optimiert.

Dein grösster Albtraum bei einem Wettkampf?

Ein falsch eingestellte oder platzierte Hürde. Das ist uns zum Glück noch nie passiert. Wir passen auf wie die Häftlimacher. Vor jedem Start laufe ich die ganzen Hürden ab und mache Stichproben mit meinem alten Messholz. Ohne mein Messholz geht gar nichts.

Das Verrückteste, was du erlebt hast?

Die US-Hürdensprinterin Gail Devers mit ihren langen Fingernägeln. Unglaublich, wie sie damit starten konnte!

Und zum Schluss: das Schönste an deiner Tätigkeit?

Wenn ich sehe, wie viele Schweizer Athletinnen mittlerweile bei Weltklasse Zürich starten, erfüllt mich das mit Stolz. Der LCZ und Weltklasse Zürich, und damit auch wir Volunteers, haben einen nicht unwesentlichen Anteil daran.

2 Tage 32 Entscheidungen

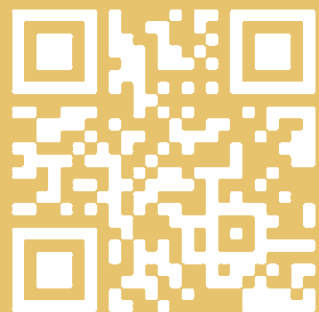


Freitag, 24. Juni 2022

Track	Zeit	Field
	16:00	Hammer W
1500 m VL W	16:15	
1500 m VL M	16:35	
	16:45	Weit M
400 m VL W	17:00	
400 m VL M	17:30	
	17:45	Kugel W
100 m VL W	17:50	Stab M
	18:00	Diskus M
100 m VL M	18:30	
	19:00	Weit W
800 m VL W	19:05	
800 m VL M	19:25	
100 m HF W	19:45	
100 m HF M	20:00	Diskus W
	20:15	Kugel M
400 m H VL W	20:20	
400 m H VL M	20:50	
5000 m F M	21:10	
100 m F W	21:30	
100 m F M	21:35	
5000 m F W	21:40	

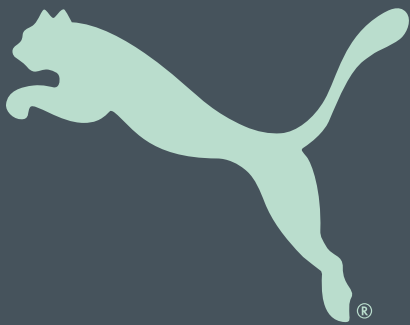
Samstag, 25. Juni 2022

Track	Zeit	Field
	11:45	Hammer M
200 m VL W	12:00	
	12:15	Hoch W
200 m VL M	12:30	
	12:45	Drei M
100 m H VL W	13:00	
	13:15	Speer W
	13:35	Stab W
400 m F W	13:50	
400 m F M	14:00	
1500 m F W	14:10	
1500 m F M	14:25	
100 m H HF W	14:45	Hoch M
	15:00	Drei W
110 m H HF M	15:05	
200 m F W	15:30	Speer M
200 m F M	15:40	
400 m H F W	15:50	
400 m H F M	16:00	
800 m F W	16:10	
800 m F M	16:20	
100 m H F W	16:35	
110 m H F M	16:45	



Die SM live verfolgen unter
www.zuerich2022.ch





**MINDESTENS 5 MONATE
TRAININGSLAGER.
EINE REIFE
LEISTUNG.**



LEADINGPARTNER



VELOCITY NITRO 2

JETZT BEI

SPORTXX
MIGROS

*Ryffel
Running*



LE GRUYÈRE[®]
SWITZERLAND 

DER GESCHMACK DER CHAMPIONS SEIT 1115.

Alex' letzte Landung im Letzigrund - ohne Happy End

Text
Carl Schönenberger

Fotos
Carl Schönenberger
Samuel Mettler

«Fasten your seat belt. Stellen Sie Ihre Sitzlehne senkrecht, klappen Sie die Tische hoch. Ihr Captain Alexander Martinez setzt zur Landung in Zürich an» – so ist man sich das aus dem Flugzeug gewohnt. Doch der Dreispringer erhält für seinen letzten Flug vom Tower keine Landeerlaubnis in der Sandgrube des Letzigrunds – wegen fehlender 21 Zentimetern.

Zur Person

Geboren
23.08.1977

Beruf
Personal und Athletik-Trainer, professioneller Fotograf

Grösste Erfolge
8. WM Osaka 2007
9. EM Göteborg 2006 (NR)
4. World Athletics Final Stuttgart 2006
6. World Athletics Final Monaco 2003
3. Grand Prix Final Paris 2003
Schweizer Meister 2006/07/09 (outdoor)

Bestleistungen
Als Schweizer: 17,13 m (NR)
Als Kubaner: 17,51 m (2005)

Eine unglaubliche Geschichte, in der nur der Zufall Regie führen kann. Es ist der 17. Mai, vier Tage vor dem SVM-Final in Genf. Rita Schönenberger ist mit ihren Springerinnen und Hürdlerinnen auf der Sihlhölzli-Anlage am Trainieren, als plötzlich Alexander Martinez aufkreuzt. Der einstige Weltklasse-Dreispringer freut sich über das Wiedersehen mit seiner früheren Trainerin.

Da schießt Rita ein Gedankenblitz durch den Kopf. «Du kannst doch am Samstag beim SVM-Final in Genf für den LCZ springen», scherzt sie. «Offiziell bist du ja ohnehin nie zurückgetreten.» Da ist es sofort wieder, das laute, unüberhörbare Lachen von Alex. «Eine verrückte Idee», sagt er. «Aber nein – der SVM-Einsatz geht nicht. Vier

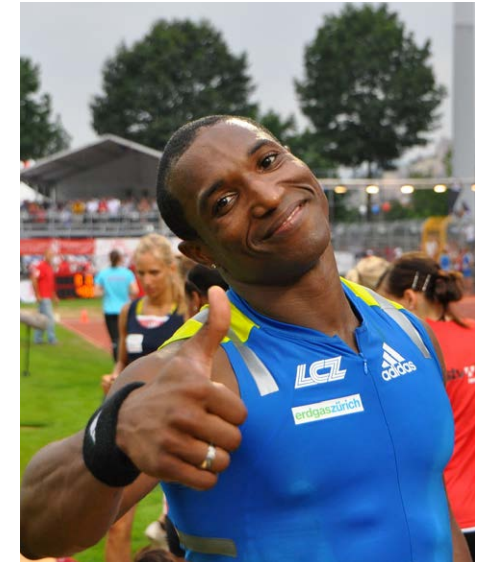
Tage, diese kurze Zeit ist für die Vorbereitung zu knapp!»

Neun Jahre nach dem letzten Sprung
Seit den Schweizer Meisterschaften 2013 in Luzern, wo Martinez mit 15,44 m noch Dritter wurde, ist er nie mehr gesprungen. Und jetzt, mit bald 45 Jahren und einem Körpergewicht, das näher bei 100 als bei 90 Kilo liegt, will er den Belastungsschock seinen Gelenken und Muskeln nicht über Nacht zumuten.

Doch die Idee eines allerletzten Auftritts hat den EM-Neunten von Göteborg (SWE) 2006 und WM-Achten von Osaka (JAP) 2007 irgendwie doch gepackt. Dass er bei einem Blitz-Comeback weit entfernt von seinen persönlichen Bestwerten bleibt – den 17,51 m, die er 2005 in Bern noch als Kubaner

links: Kein Flugwetter in Basel: Der bald 45-jährige Dreisprung-Rekordhalter wird beim einzigen SM-Limiten-Versuch ausgebremst.

rechts: ¡Muchas gracias, Alex! Der Kuba-Schweizer hat mit seiner ansteckenden Art Leben in die Leichtathletik-Arenen gebracht.



erreichte, oder den 17,13 m beim Schweizer Rekordflug in Göteborg 2006 – ist Alex egal.

Kilos verlieren für die Fiesta im Heimstadion

Noch einmal mit seinen Sportkumpels im Letzigrund Party machen, als «Oldtimer» ein letztes Mal in der Sandgrube landen – von dieser Idee ist er angefressen. Schöner könnte sein letzter Landeplatz nicht sein: Daheim im Letzigrund-Stadion, wo er jahrelang trainiert hat und das erst noch zum 100. Geburtstag seines LCZ. In seinem Letzi, wo er 2009 mit 16,32 m Schweizer Meister geworden ist.

Sofort steht Alex wieder als Athlet auf dem Trainingsplatz. Und das erst noch pünktlicher, als das zu seinen erfolgreichsten Sportlerzeiten der Fall war. Was mit leichter Laufschule und kleinen Sprüngen fürs Fussgelenk beginnt, wird innert weniger Tage schon zu lockeren Sätzen im Dreisprung-Rhythmus. Seine Muskeln haben die frühe-

ren Bewegungsmuster sofort wieder in Erinnerung. «Jetzt muss ich bis zur SM einfach noch ein paar Kilos abnehmen», witzelt Alex und klopft sich auf den Bauch: «Damit habe ich schon begonnen.»

Flugabbruch in Basel

Der weitere Ablauf ist klar. Er braucht einen Wettkampf, um die SM-Limite von 13,30 m zu springen. Die einzige Gelegenheit: das Meeting in Basel am Pfingstmontag, einen Tag vor Anmeldeschluss. Da steht er also im Stadion Schützenmatte, nimmt ein erstes Mal seit knapp neun Jahren wieder Anlauf. Der Satz wäre deutlich über der geforderten SM-Limite gewesen. Aber die rote Fahne flattert im Wind. Knapp übertreten. Im vorsichtiger angegangenen zweiten Versuch landet der LCZler bei 13,09 m – genau gleich wie beim dritten Anlauf im 2-m-starken Gegenwind. Dabei zwickts ihn hinten im Oberschenkel.

Alex hofft immer noch auf eine Start-

möglichkeit im Letzi, will deshalb keine gravierende Verletzung riskieren und verzichtet auf weitere Sprünge am Rheinknie. «Auf tutti will ich erst im Letzigrund gehen – dort ist es dann egal, ob mir danach alles weh tut», sagt er.

Keine Ausnahmeregelung

Doch zwei Tage nach dem Basler Susanne-Meier-Memorial steht Alexander Martinez nicht auf der SM-Teilnehmerliste. Keine Limite, keine allerletzte Landeerlaubnis in der Letzigrund-Sandgrube. So sind die Regeln. Was so verrückt begonnen hat, endet so traurig – ausgerechnet für den aus Kuba stammenden Rekordhalter, der mit seinem feurigen Temperament und seiner unbändigen Wettkampffreude zwischen 2005 und 2013 bei all seinen Auftritten in den Stadien die Herzen der Leichtathletik-Familie erobert hatte. Wer hätte der Frohnatur die fehlenden 21 Zentimeter nicht gegönnt?

Entdecke die Hotelvielfalt von H-Hotels.com



An über 40 Reisezielen finden Aktive, Kulturliebhaber, Entspannungssuchende, Entdecker, Abenteuerfans und Städtebummler alles, was in den Ferien Spass macht.

Erlebe die Reisewelt der HYPERION Hotels, H4 Hotels, H2 Hotels, H+ Hotels, H.omes und H.hostels in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn.

Weitere Informationen auf www.h-hotels.com



SIEGERSTRÄUSSE VON BLUMEN FLEISCHLI

Siegerehrung Blumen Emotionen



Bahnhofplatz 1 | Wangen | 062 212 70 27
info@blumenfleischli.ch | www.blumenfleischli.ch

Sieber Cassina + Partner AG Gesamtdienstleister Baugrund Umwelt

Umwelt Risikoanalysen

Lärmschutz
 Luftreinhaltung
 Umweltbaubegleitung UBB
 Bodenschutz
 Umweltverträglichkeitsprüfungen UVP
 Störfall- und Risikoanalysen Stofffluss

Altlasten Deponieplanung

Altlastenuntersuchungen
 Sanierungsprojekte
 Abfallplanung
 Entsorgungskonzepte
 Deponietechnik
 Gebäudeschadstoffe/Asbest
 Gebäuderückbau
 Gefährdungsabschätzungen

Geologie Hydrogeologie

Geologische Erkundungen
 Rutschungen
 Rohstoffprospektion
 Naturgefahren
 Grundwasserabklärungen
 Geothermie
 Versickerung
 Schutzzonen

Baugrund Tiefbau

Baugrunduntersuchungen
 Geotechnische Beratungen
 Wasserhaltung
 Dimensionierungen
 Abbauplanung
 Baugrubenabschlüsse
 Fundationsplanung
 Schadensexpertisen

SC + P

it starts
 with a
 ticket.

Bern
 Olten
 Wollerau
 Zürich www.scpag.ch

seetickets.ch

See TICKETS

© COMPRESSO

Unsere Lieblingsdisziplin:
Kommunikation.

Wir sind Ihre Kommunikationsagentur in Zürich

www.compresso.ch

Grob+Go

Elektro AG

Elektroinstallationen – Netzwerkinstallationen

Neubau - Umbau - Service - Unterhalt

www.elektrogrob.ch / Tel. 044 406 28 28

WIR SIND DA, WO MEISTERLEISTUNGEN ERBRACHT WERDEN.

PERSONAL AN DER RICHTIGEN STELLE.

stewards präsentiert die Disziplin Speerwurf Frauen und wünscht allen Athletinnen viel Erfolg.

stewards

STAFF | JOBS | PERSONALVERLEIH

concept 2

OARS | ROWERG | SKIERG | BIKEERG

hssp

Licht und Schatten inmitten des Krieges

Text
Manuel Stocker

Fotos
Theodor Strüblin
Archäologie und
Museum Baselland

Es gibt Wichtigeres als den Sport in diesen Zeiten. Und doch muss das Leben irgendwie weitergehen. Seit jeher hält sich die Menschheit an dieses Credo. So fanden nationale Sportveranstaltungen wie die Schweizer Leichtathletik-Meisterschaften selbst während des Zweiten Weltkrieges ohne Unterbruch statt – 1940 mit höchster militärischer Beteiligung.

«In mein Hauptquartier zurückgekehrt, möchte ich nicht verfehlen, Ihnen für die Einladung zur Teilnahme an den Schweizerischen Leichtathletik-Meisterschaften 1940 meinen besten Dank auszusprechen», schrieb General Henri Guisan dem Organisationskomitee des LC Zürich am 26. August 1940. Seine Anerkennung galt insbesondere den hervorragenden Leistungen der Schweizer Leichtathleten – Leichtathletinnen stiessen erst 1952 zu den gemeinsam abgehaltenen Titelkämpfen.

Lob vom General

«Einen ganz vorzüglichen Eindruck machte mir aber auch die von Ihrem Klub durchgeführte Veranstaltung als solche, die dank der guten Organisation die Wettkämpfe in rascher Folge abwickeln liess», hielt der Oberbefehlshaber der Armee fest und schloss: «Ich lasse es mir je und je angelegen sein, die Bestrebungen der Leichtathletik im Hinblick auf die Ertüchtigung der kommenden Generation zu för-

dern, auf diese Weise wird die nötige Energie aufgebracht und der Wille gestählt, auf den sich ein Volk zur Verteidigung seiner Freiheit unbedingt verlassen muss.»

Trauer um LCZ-Weltrekordmann

Wie nah Licht und Schatten beieinander liegen, mussten die LCZ-Mitglieder, viele von ihnen im Aktivdienst, kurz vor Kriegsende erfahren. Hatte ihr langjähriger Klubkollege Arthur «Tell» Schwab 1944 in Basel noch SM-Bronze über 25 km Gehen errungen, so kam der Sohn Schweizer Auswanderer im Februar 1945 bei einem Fliegerangriff nahe Heilbronn ums Leben. Der in Berlin lebende Olympia-Silbermedaillengewinner von 1936 und frühere Weltrekordmann hatte sich nach fast sechs Kriegsjahren entschieden, in die Schweiz zurückzukehren – schaffte es aber nicht mehr in die rettende Heimat. Sein sportliches Vermächtnis sollte Sohn Fritz Schwab fortführen (mehr dazu auf den folgenden Seiten).



oben: 1940 SM-Ehregast in Zürich: Henri Guisan (1874-1960)

Ein Geher und ein Kugelstösser machen das Rennen

Text
Manuel Stocker

Fotos
LCZ-Archiv
athletix.ch (2021)

Wer waren die erfolgreichsten Leichtathletinnen und Leichtathleten in der 100-jährigen Klubhistorie?

Z «Züri – Schwiizer Meischer»: Im Mai haben die Männer des FC Zürich den 13. Meisterpokal in die Luft gestemmt. Dazu gesellen sich 23 Titel in der höchsten Frauen-Fussballliga. Im Vergleich dazu braucht sich der jüngere Bruder des FCZ – der Leichtathletik-Club Zürich – nicht zu verstecken. Im Gegenteil: Mit 90 SVM-Siegen – 52 bei den Männern, 38 bei den Frauen, 25 im gleichen Jahr – sammelte der LC Zürich bis heute schweizweit am meisten Vereinsmeistertitel in der NLA.

Die Titelabonnentinnen

Nicht minder erfolgreich waren die LCZ-Asse an den Schweizer Aktiv-Meisterschaften. Besonders fleissig war Mehrkämpferin Rita Schönenberger-Heggli mit 31 Titeln über die Hürden und im Weitsprung (20 outdoor, 11 indoor), gefolgt von ihrem Schützling Barbara Leuthard mit 29 Goldmedaillen im Weit- und Dreisprung (14 outdoor, 15 indoor).

Immerhin 11 Einzeltitel verdiente sich Sprinterin Alice Fischer von 1958 bis 1964, als es noch keine Hallen-Meisterschaften gab. Hinzu kamen 8 goldene Auszeichnungen mit der 4x100-m-Staffel. International vermochte die EM-Teilnehmerin über 100 m, 200 m und mit der Sprintstaffel indes keine grossen Stricke zu zerreißen.

33 internationale Siege

Als erfolgreicher erwies sich René Weber, selbst 32-facher Schweizer Meister, davon allerdings 22 Mal in Staffelteams. Mit rekordträchtigen 33 Siegen in 61 Nationalmannschafts-Einsätzen gehörte der Zwillingbruder von Emil Weber (ebenfalls LCZ) zu den verlässlichsten helvetischen Internationalen an den damals noch regelmässig ausgetragenen Länderkämpfen. An den Olympischen Spielen 1960 in Rom resultierte für den dreifachen EM-Teilnehmer Rang 6 und ein Diplom mit der 4x400-m-Staffel.



oben: Werner Günthör, 11-facher internationaler Medaillengewinner im Kugelstossen und dreifacher Schweizer Sportler des Jahres

Erster Schweizer Europameister

Ein LCZler läuft respektive «geht» jedoch allen den Rang ab: Fritz Schwab. Der in Berlin aufgewachsene Sohn des legendären LCZ-Auslandmitglieds Arthur «Tell» Schwab setzte die Schwabsche Familientradition fort, ja übertraf gar noch das Palmarès seines Vaters, seinerseits EM- und Olympia-Silbermedaillengewinner über 50 km Gehen.

Bis zu den Europameisterschaften 1954 in Bern eroberte Schwab junior nicht weniger als 19 Schweizer Meistertitel von 10 bis 25 km, dazu zwei Olympiamedaillen: Bronze in London 1948 und Silber in Helsinki 1952 über 10 000 m (Gehen). 1946 bereits EM-Zweiter, krönte sich der frühere Stundenweltrekordhalter 1950 in Brüssel zum ersten Schweizer Leichtathletik-

Europameister der Geschichte. Zu seinen Ehren standen bei Weltklasse Zürich zweimal Geher-Wettbewerbe im Programm. 1952 siegte Fritz Schwab über 1500 m, später wurde er erster Obmann der eigenständigen Geher-Abteilung.

Von Cornelia Bürki bis

Angelica Moser

Gar auf 47 Schweizer Meistertitel und 26 Landesrekorde brachte es die für den LC Rapperswil und den LC Zürich startende Cornelia Bürki. International verpasste die 15-fache Weltklasse-Starterin den Sprung aufs Podest allerdings denkbar knapp: WM-Vierte 1987 über 1500 m/3000 m, Olympia-Fünfte 1984 über 3000 m und Cross-WM-Fünfte 1978/1985.

Internationale Leichtathletik-Medaillen

Arthur «Tell» Schwab: Silber 50 km Gehen (OS 1936 Berlin, EM 1934 Turin)

Lucien Graff: Silber Weit (EM 1946 Oslo)

Fritz Schwab: Gold 10 000 m Gehen (EM 1950 Brüssel), Silber (OS 1952 Helsinki, EM 1946 Oslo), Bronze (OS 1948 London)

Peter Muster: Bronze 200 m (EM 1978 Prag)

Pierre Délèze: Bronze 1500 m (Hallen-EM 1980 Sindelfingen)

Peter Wirz: Gold 1500 m (Hallen-EM 1984 Göteborg)

Roland Dalhäuser: Gold Hoch (Hallen-EM 1981 Grenoble), Silber (Hallen-EM 1984 Göteborg), Bronze (Hallen-EM 1982 Mailand)

Werner Günthör: Gold Kugel (WM 1987 Rom, WM 1991 Tokio, WM 1993 Stuttgart, Hallen-WM 1991 Sevilla, EM 1986 Stuttgart, Hallen-EM Madrid 1986), Silber (Hallen-WM 1987 Indianapolis, Hallen-EM 1984 Göteborg, Hallen-EM 1987 Liévin), Bronze (OS 1988 Seoul, Hallen-EM 1985 Piräus)

Patrick Sang (KEN): Silber 3000 m Steeple (OS 1992 Barcelona, WM 1991 Tokio, WM 1993 Stuttgart)

Julie Baumann: Gold 60 m Hürden (Hallen-WM 1993 Toronto)

Mathias Rusterholz: Bronze 400 m (EM 1994 Helsinki)

Marcel Schelbert: Bronze 400 m Hürden (WM 1999 Sevilla)

Kariem Hussein: Gold 400 m Hürden (EM 2014 Zürich), Bronze (EM 2016 Amsterdam)

Angelica Moser: Gold Stabhochsprung (Hallen-EM 2021 Torun)

Die bislang einzige WM-Medaille einer LCZ-Leichtathletin geht auf das Konto der gebürtigen Kanadierin Julie Baumann, 1993 in Toronto Hallen-Weltmeisterin über 60 m Hürden. Rita Schönenberger musste sich an der Indoor-WM 1987 ebenso mit der «Ledermedaille» begnügen wie Angelica Moser 2022 in Belgrad. Dafür darf sich die elffache Schweizer Serienmeisterin im Stabhochsprung (indoor und outdoor) amtierende Hallen-Europameisterin nennen. Und: Auf Nachwuchsstufe bleibt Mosers Serie von sieben Goldmedaillen an sieben internationalen Grossanlässen unerreicht.

Werner Günthör der Grösste

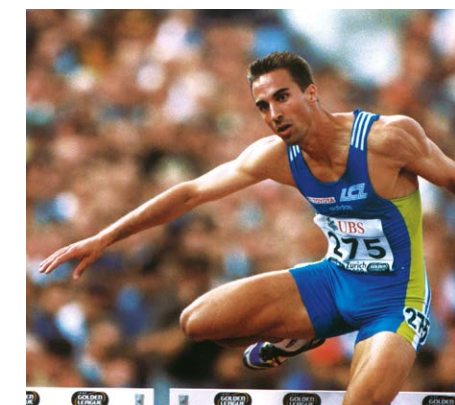
Auf Männerseite sind bis dato zwölf

LCZler mindestens einmal auf ein internationales (Elite-)Podest gestiegen, Kugelstösser Werner Günthör allein elf (!) Mal. Von Hallen-EM-Gold (1987 in Madrid) bis zum dritten Freiluft-WM-Titel (1993 in Stuttgart): Der dreifache Schweizer Sportler des Jahres gewann bis auf Olympiagold alles, was es in unserer Sportartart zu gewinnen gibt.

«Kugel-Werni» darf denn auch zurecht als erfolgreichster Klubathlet bezeichnet werden – selbst wenn der von Werner Dietrich entdeckte und von Jean-Pierre Egger gecoachte Thurgauer die ersten seiner 15 Schweizer Meistertitel (indoor und outdoor) im STB-Trikot feierte.



oben links: Cornelia Bürki, 47-fache Schweizer Einzelmeisterin und WM-Vierte WM über 1500 m/3000 m 1987



oben rechts: Marcel Schelbert, WM-Bronzemedailengewinner 1999 und Schweizer Rekordhalter über 400 m Hürden

unten: Angelica Moser, Hallen-Europameisterin 2021 im Stabhochsprung und erfolgreichste Schweizer Nachwuchsathletin aller Zeiten



oben: Fritz Schwab, 4-facher internationaler Medaillengewinner im Gehen



oben: René Weber, 33 Siege in 61 Nationalmannschafts-Einsätzen von 100 m bis 4x400 m



oben: Rita Schönenberger-Heggli, 31-fache Schweizer Einzelmeisterin über die Kurzhürden und im Weitsprung



Vom Unternehmen zum Magneten

Der LCZ hält es mit den Wasservögeln am See, an der Limmat und der Sihl – einfach mit anderem Zeithorizont: In den ersten 50 Jahren der 100-jährigen Klubgeschichte wurde mit dem Stadion Letzigrund ein solides Nest gebaut. Danach ist es an der Zeit, sich schwerpunktmässig um erfolgshungrigen Nachwuchs zu kümmern. Neue, professionelle Strukturen bringen auch sportlich schnell Erfolg. Ein starker Name zu dieser Zeit: Res Brügger.

Text
Carl Schönenberger

Fotos
LCZ-Archiv
Weltklasse Zürich

Zu Beginn der 70er-Jahre ist das Fundament für einen sportlichen Höhenflug der Leichtathleten mit dem Letzigrund-Stadion zwar gelegt, aber zum Selbstläufer wird die Sache trotz der Erfolge in den 50er- und 60er-Jahren für den Klub noch nicht. Es gibt keine «Alte Sektion» oder abtrünnige Fussballer mehr, die sich im LCZ als Läufer, Werfer oder Springer versuchen wollen. Vor allem aber wird die Jugend von einer Flut neuer Freizeitbeschäftigungen überrollt – Volleyball oder Inlineskate scheinen plötzlich attraktiver. Und im Schulsport verliert die stets messbare Kernsportart Leichtathletik bei den Turnlehrern auch an Bedeutung – den Kids einen Ball vor die Füsse werfen,

damit ist die Turnstunde erledigt. Fun wird zum grossen Schlagwort!

Nachwuchsförderung made in Zürich

Die legendären Silvio Nido und Sigi Stammbach haben diese Zeichen der Zeit rasch erkannt. Nebst all ihren anderen Aufgaben im LCZ haben sie die Erfassung und Förderung des Nachwuchses ins Zentrum gestellt. Für den «schnällscht Zürihegel» oder Jugendsport-Veranstaltungen haben sie bereits damals Sponsoren gefunden. Indem sie das Nachwuchs- und Schülertraining am Mittwochnachmittag auch selbst leiteten, haben sie auch andere ehemalige oder noch aktive LCZ-Athleten aus dem Busch geklopft – etwa Gerda Luigart und Irene



rechts: Landete den grossen Wurf: Res Brügger, Schweizer Meister 1955 und «Vater» von Weltklasse Zürich



oben: Führt Weltklasse Zürich in eine neue Ära: Meetingpatron Res Brügger (1927-2018)

unten: Weltklasse-Läufer und Weltklasse-Trainer Patrick Sang

Monteduro. Der Wert der Nachwuchsarbeit im LCZ wurde sogar von der Politik gewürdigt, so erhielt Heinz Haas 1993 für seine OK-Leitung beim «schnällscht Zürihegel» den Sportförderpreis der Stadt Zürich.

Es kommt also nicht von ungefähr, dass die Power des LCZ auch schweizweit der Olympischen Hauptsportart Beine gemacht hat. Weitsichtige LCZ-Präsidenten haben jahrelang das Schweizer Leichtathletik-Geschehen geprägt. So gehörte etwa Hermann Hofmann zu den wichtigsten Strippenziehern, als es 1971 darum ging, die beiden Teilverbände SALV und ELAV zum einheitlichen Schweizer Leichtathletik-Verband – heute Swiss Athletics – zusammenzuführen.

Professionalisierung unter Res Brügger

Fast gleichzeitig wie der Zürcher Hermi Hofmann in Bern für Ordnung sorgte, übernahm ein Berner in Zürich das Zepter. 1972 tritt Andreas «Res» Brügger

ger Hofmanns Nachfolge als LCZ-Präsident an. Und der ehemalige Werfer widerlegt den Ruf der langsamen Berner. Mit seinem hartnäckigen Oberländer «Gring» orientiert sich Brügger nicht an den eher trägen und traditionsverkrusteten Gepflogenheiten von Schweizer Sportvereinen und -verbänden, sondern an Business-Strukturen, wie er es sich aus seinem Berufsleben in den Führungsetagen der Schweizer Rückversicherung gewohnt war.

In seiner Doppelfunktion als Übervater von Weltklasse Zürich und LCZ-Präsident drückte Brügger mächtig aufs Gas. Und was heute in einem Wirtschaftsunternehmen undenkbar ist, setzte Res einfach durch. Mit den im gleichen Unternehmen arbeitenden Adrian Sulzer und Finanzchef Hans Wyler nutzte er die Büros der «Rück» quasi als Schaltzentralen des LCZ und von Weltklasse Zürich.

Der Big Boss stiess ab den 70er-Jahren auch im Stammverein professionelle



Strukturen und klare Konzepte an – für den Sport bis dahin noch vielerorts unbekannt. Er sah die Grenzen der Ehrenamtlichkeit – initiierte im Letzigrund eine Geschäftsstelle mit voll angestelltem Geschäftsführer. Sigi Stammbachs Gattin wird ihm das verdankt haben, hatte Sigi doch zuvor seine Wohnung zur inoffiziellen Geschäftsstelle umfunktioniert und mit LCZ-Sachen vollgestellt. Und bald sollten auch die wichtigsten Trainer im Klub – zumindest symbolisch – für ihre fast tägliche Arbeit entlohnt werden.

Brüggers Doppelmandat als LCZ- und Weltklasse-Präsident dauerte bis 1983. In diesem Jahr wurde nach vielen und langen Sitzungen der Stammverein LCZ vom Weltklasse-Meeting getrennt. Ein weiser Entscheid, denn so wurde sichergestellt, dass bei einem Misserfolg des internationalen Meetings nicht auch der LCZ als Verein finanziell ruiniert würde. Weg vom Stammverein war Res aber auch damit nicht. Er blieb für die LCZ-Athleten immer da – etwa, wenn es darum ging, bei einem grossen Meeting im Ausland einen Startplatz zu bekommen. Auf dem offiziellen Dienstweg des Schweizer Leichtathletik-Verbands dauerte es bis zur Zusage meist Wochen, Res regelte das mit seinen Meeting-Direktoren-Kollegen innerhalb einer Viertelstunde per Telefon. Wie übrigens später auch Patrick K. Magyar.

Anziehungskraft über die Schweiz hinaus

All diese massiven strukturellen Veränderungen trugen



ganz oben: Hallen-Europameister Roland Dalhäuser

oben: Weltmeister Werner Günthör

unten: Hallen-Weltmeisterin Julie Baumann



oben: Peter Muster, früher
Rekordsprinter, heute LCZ-
Seniorenpräsident

unten: Pierre Délèze
im Gleichschritt mit
Sebastian Coe (World Athle-
tics President)



auch sportlich schnell Früchte. In einer ersten Phase wird der LCZ zum attraktiven Verein für andere bereits gestandene Schweizer Top-Athleten. So etwa wechselte Speerwerfer Peter Maync von Bern nach Zürich, Cornelia Bürki vom LC Rapperswil brachte mit ihrem Trainer Walter Dové im LCZ Schwung in die Mittelstreckler-Gruppe. Der Thurgauer Kugelstoss-Koloss Werner Günthör holt im LCZ-Trikot Anlauf für seine drei Weltmeistertitel 1987, 1991 und 1993 sowie Olympia-Bronze 1988 in Seoul. Auch Hochspringer Roland Dalhäuser streift sich das blaue LCZ-Leibchen über.

Top-Mittelstreckler wie der Berner Oberländer Peter Wirz oder der Walliser Pierre Délèze wechseln ihre Klubs. Unvergesslich, wie «Pierrot» es bei «Weltklasse» 1985 auf der magischen Letzigrund-Bahn schaffte, den britischen Mittelstrecken-König – his Majesty – Sebastian Coe über 1500 m zu schlagen. Die Anziehungskraft des LCZ wirkte bis nach Kenia magnetisch: Dank dem Weltklasse-Meeting lässt sich sogar Patrick Sang, Olympia-Zweiter 1992 in Barcelona über 3000 m Steeple, zweifacher WM-Zweiter und heutiger Coach des Marathon-Weltrekordlers Eliud Kipchoge zum LCZ locken. Oder Kurzhürdlerin Julie Baumann, die der Liebe wegen aus Kanada nach Zürich kam. Viertelmeiler Marcel Arnold (Luzern), Hürdensprinter Roberto Schneider (Tessin) sind weitere Beispiele.

Erfolgreiche LCZ-Eigengewächse

Für ein sportliches Highlight in der Klub-Geschichte ist allerdings ein «Einheimischer» verantwortlich. Wie Peter Muster bei den kalten und verregneten Europameisterschaften 1978 in Prag über 200 m zur Bronzemedaille stürmte und wie «Musti» 1976 mit 20,46 Sekunden einen 200-m-Schweizer Rekord aufstellte, der 17 Jahre «überlebte», bleibt unvergessen.

Erst bei der WM 1999 in Sevilla wurde Musters Exploit auf der Laufbahn noch übertroffen. In einer Saison, in der die US-Läufer über 400 m Hürden nie wie gewohnt auf Touren kamen, nutzte Marcel Schelbert die Gunst der Stunde. Von Platz 7 eingangs der Zielgeraden zündete «Schelbi» den Turbo und schaffte mit WM-Bronze die Sensation. Die Zeit? 48,13 Sekunden – 83 Hundertstel schneller als Kariem Hussein 2014 bei seinem EM-Gold-Lauf im Letzi. Mehr dazu in den nächsten LCZ-Chroniken.

unten: Publikumsliebling Marcel Schelbert anlässlich von Weltklasse Zürich 1999 – kurz vor seinem WM-Medaillencoup in Sevilla



Meilensteine von 1972 bis 2001

- 1973** Beginn der Ära «Res Brügger» – Weltklasse Zürich neu mit 8 statt bisher 6 Bahnen
- 1980** 10. SVM-Doppelsieg des LCZ, Ersatz des defekten Letzigrundbelags durch einen Rubtanbelag
- 1981** UBS wird Hauptsponsor von Weltklasse Zürich
- 1983** Gründung des Vereins für Grossveranstaltungen des LCZ (VfG/LCZ) unter Präsident Res Brügger
- 1985** Pierre Délèze (LCZ) schlägt den zweifachen 1500-m-Olympiasieger Sebastian Coe bei Weltklasse Zürich in der bis heute gültigen Rekordzeit von 3:31,75 Minuten (21.8.)
- 1984** Ausbau des Letzigrunds mit der Osttribüne samt 120-m-Laufbahn und Weitsprunganlage im Untergeschoss
- 1993** Der LC Zürich erhält den Sportpreis der Stadt Zürich für die beste Mannschaft des Jahres
- 1994** Ersatz des defekten Rubtanbelags durch einen Mondobelag
- 1997** Drei Letzigrund-Weltrekorde an einem Abend: Wilson Boit Kipketer (KEN/3000 m Steeple), Wilson Kipketer (DEN/800 m) und Haile Gebrselassie (ETH/5000 m) anlässlich von Weltklasse Zürich (13.8.)
- 1999** Marcel Schelbert, gross geworden in der LCZ-Schülerabteilung, stürmt in Sevilla zu WM-Bronze über 400 m Hürden in der bis heute gültigen Rekordzeit von 48,13 (27.8.)
- 2001** Weltmeister André Bucher (LR Beromünster) wiederholt seinen 800-m-Vorjahressieg bei Weltklasse Zürich in der bis heute gültigen Rekordzeit von 1:42,55 (17.8.)



- 1-2 Per Schiff Richtung Schloss Laufen auf der Zürcher Rheinfall-Seite
- 3 Ausblick von der Munotzinne rheinaufwärts
- 4 Alt-Seniorenpräsident Albert Brunner, Doris Brügger, Franziska Wälti
- 5 Alt-Seniorenpräsident Walter Grob und Alt-Klubpräsident Ernst Alder
- 6 Die Treppe hinauf zum Munot, dem Schaffhauser Wahrzeichen

Senioren unterwegs – an schäumenden Wassern

38 LCZ-Seniorinnen und -Senioren besuchten an ihrem traditionellen Frühlingsausflug Ende Mai Schaffhausen, den Rheinfall und Diessenhofen.

Text
René von Euw

Fotos
Monika Grob
Annemarie Schölly
Kurt Gerber
Jeanot Wälti

D 171 Erker schmücken die pittoreske Altstadt von Schaffhausen und viele Wandmalereien zieren die imposanten Bürger- und Zunfthäuser der Munotstadt. Diese erkundeten die LCZ-Seniorinnen und -Senioren unter kundiger Führung und erfuhren dabei viel Interessantes und Neues. Und für jene, die es noch nicht wissen oder es vergessen haben: Schaffhausen ist auch stolz auf zwei herausragende Persönlichkeiten der Schweizer Leichtathletik: Ex-Fünfkampf-Weltrekordhalterin Meta Antenen und 400-m-Hürdenläufer Hansjörg Wirz, ehemals Meeting-Direktor von Weltklasse Zürich.

Seinen Reichtum verdankt Schaffhausen dem Rhein. Denn alle Güter und Waren, die vom Bodensee Richtung Basel versandt wurden, mussten in Schaffhausen umgeladen werden, da der Rhein-

fall eine für Schiffe unüberwindbare Hürde war. Der Güterhof an der Schiffflände zeugt noch heute vom damaligen Handel, vor allem mit Salz. Im Güterhof, der inzwischen in ein Restaurant mit Tagungsräumen umgebaut und renoviert wurde, genossen die Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer ein Apéro-Plättli und exquisiten Schaffhauser Weisswein.

Nach dieser Stärkung ging die Fahrt via Neuhausen zum Rheinfall. Dort wartete eine Schifffahrt zu den schäumenden Wassern des Rheinfalls, einer der drei grössten Wasserfälle Europas. 400 000 Liter Wasser pro Sekunde schossen aus 23 Meter Höhe über den Fall und beeindruckten die LCZ-Schar. In Spitzenzeiten donnern bis zu 1 250 000 Liter pro Sekunde talwärts.

Nach der feuchten Bootsfahrt unterhalb des

Rheinfalls dislozierten die LCZlerinnen und LCZler nach Diessenhofen TG, dem Wohnort unseres ehemaligen Werfers und Klubpräsidenten Ernst Alder. Im Ristorante Da Leone genossen wir «una squisita cena italiana», ein exquisites italienisches Abendessen.



Die teilnehmenden LCZlerinnen und LCZler bedanken sich bei den Organisatoren des Ausflugs, Jürg Schölly und Peter Muster, sowie bei Monika und Walter Grob für das Sponsoring des Apéros im Schaffhauser Güterhof.



GALAVORSTELLUNG IN FÜNF AKTEN

Zwei Tage, zwei Schauplätze, sechs Meetingrekorde und 32 Wanda Diamond League Champions: Weltklasse Zürich bot letztes Jahr ein «episches» Finalprogramm. Vorhang auf für eine denkwürdige Woche, die im legendären Stadion Letzigrund begann und gleichenorts ihren krönenden Abschluss fand. Fortsetzung folgt am 7./8. September...

Texte
Manuel Stocker

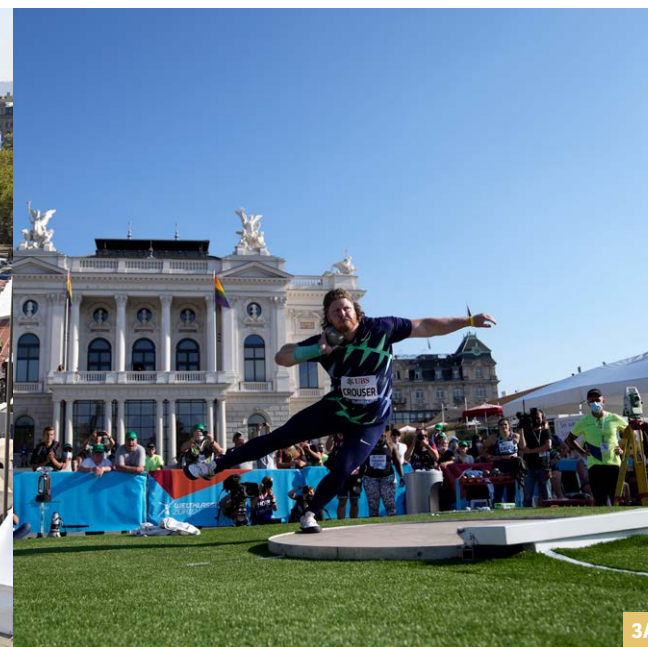
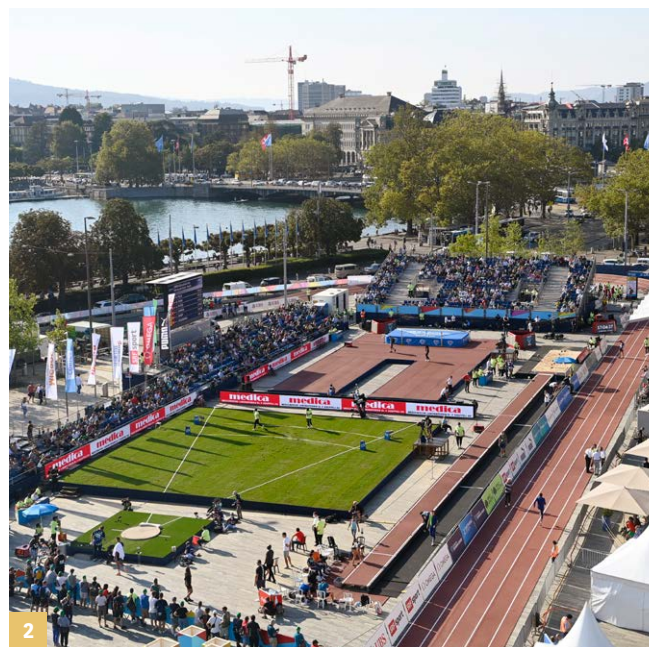
Fotos
Weltklasse Zürich

Prolog

«Endlich wieder Weltklasse» lautete der Kanon nach fast 18 Monaten ohne internationale Sportgrosseveranstaltung in Zürich. Einen Monat nach den Olympischen Spielen kamen auf dem Sechseläutenplatz und im Stadion Letzigrund so viele Leichtathletik-Fans zusammen wie sonst nirgends zwischen 2020 und 2021. Sie wurden mit einem zweitägigen Schauspiel belohnt, das an Kadenz kaum zu überbieten zu war. Ein Crescendo, das sich zu einer wahren Sinfonie steigerte. Oder mit den Worten des Tages-Anzeigers: «Was ist die Steigerung von Weltklasse?»



2



1

Erster Akt: Ehrungen im Letzigrund

2019 hatte Weltklasse Zürich die World Athletics Heritage Plaque verliehen bekommen. **1** Am 7. September 2021 wurde sie im Beisein von World Athletics President Sebastian Coe, VfG/LCZ-Präsident Felix Frei und dessen Vorgänger Gerhard Weber feierlich enthüllt. Gerry bekleidete das Präsidentenamt des Vereins für Grossveranstaltungen des Leichtathletik-Clubs Zürich (VfG/LCZ) von 2006 bis 2017 und gilt als eigentlicher Vater des modernen, 2007 fertiggestellten Leichtathletik-Tempels.

Unter seiner Ägide avancierte der Trägerverein von Weltklasse Zürich zur treibenden Kraft hinter den Heim-Europameisterschaften 2014, die zusammen mit dem UBS Kids Cup massgeblich zur «Renaissance» der Schweizer Leichtathletik beigetragen haben. Für seine grossen Verdienste wurde der «Mister Letzigrund-Stadion» zum Ehrenpräsidenten des VfG/LCZ ernannt, ausgezeichnet mit der bekannten Sportlerskulptur von Stephan Schmidlin.

Zweiter Akt: Coach Summit im OYM

Ohne Weltklasse-Coachs keine Weltklasse-Athleten. Weltklasse Zürich und Swiss Athletics haben sich die Trainerpotenzialförderung deshalb auf die Fahne geschrieben. Am ersten Coach Summit am OYM in Cham nahmen am 8. September 55 Trainerinnen und Trainer der Swiss Starters (Future) teil, um von den Besten zu lernen. In diesem Fall von Laurent Meuwly, langjähriger Mentor von Ajla Del Ponte und der sich verabschiedenden Lea Sprunger, respektive von Flavio Zberg. Der LCZ-Cheftrainer und OYM-Projektleiter hatte zuvor mit vier Medaillen an den U23-Europameisterschaften bewiesen, dass Spitzenleistungen kein Zufallsprodukt sind.

Nach dem Know-how-Transfer ging es für die Anwesenden zum Live-Anschauungsunterricht auf dem Sechseläutenplatz. **2** Ein paar Weitsprünge von der Seepromenade entfernt, kamen die zukünftigen Athleten in den Genuss einer innovativen Weltpremiere.

Dritter Akt: Ouvertüre im Herzen der Stadt

Nach neun Gastspielen im Hauptbahnhof bildete Zürichs grösster und berühmtester Platz erstmals die spektakuläre Kulisse für sieben Finalwettkämpfe der Wanda Diamond League. Vor den mit Spätsommerlicht gefluteten Fassaden des Opernhauses sorgten Ryan Crouser (USA) und Mariya Lasitskene (ANA) für die Musik. Beflügelt von 2500 Zuschauern, die das Geschehen in der temporären Arena «hautnah» miterleben konnten, stellten beide Olympiasieger Meetingrekorde auf. Während Crouser (22,67 m) **3A** die Kugel weiter wuchtete als sein Weltrekordvorgänger und Landsmann Randy Barnes im alten Letzigrund vor 33 Jahren, schwebte «Primaballerina» Lasitskene (2,05 m) **3B** in anderen Sphären – und

schraubte sich hoch wie keine andere Frau im vergangenen Jahr.

Auf der 563 m langen mobilen Laufbahn von Conica wiederum trat 5000-m-Läufer Berihu Aregawi (ETH/12:58,65) den Beweis an, dass man am Bellevue selbst zur Stosszeit mit 23,1 km/h unterwegs sein kann – sofern man den Schwung aus den angehobenen Kurven mitnimmt. 2022 sollen Tausende Passanten kostenlos dabei sein und den City Event in ein Volksfest verwandeln.

3



4A



4B



5A



5B

Vierter Akt: Höhenflüge im 7-Minutentakt

Es war ein Finalabend für die Ewigkeit, magisch, berauschend und gespickt mit einem Starensemble von 23 Olympiasiegerinnen, acht Weltrekordhaltern und 19 Weltmeisterinnen. Wer seinen Sitzplatz im Letzigrund auch nur für den obligaten Gang zum Verpflegungsstand verliess, drohte ein Highlight zu verpassen. Tatsächlich wurde im dreistündigen Hauptprogramm alle sieben Minuten eine Diamond Trophy vergeben. Ein eingespieltes Orchester brachte die leichtathletischen Virtuosen zum Glänzen, angefangen bei Stabhochsprung-Weltmeisterin Anzhelika Sidorova (ANA/5,01 m), die sich als erst vierte Frau in den 5-Meter-Himmel katapultierte, bis zum Schlusspunkt mit Armand «Mondo» Duplantis (SWE/6,06 m). **4A** Der Überflieger zeigte den ersten 6-m-Sprung überhaupt im Letzigrund, ehe er das Publikum zu später Stunde mit seinen Weltrekordversuchen als Solist in Atem hielt.

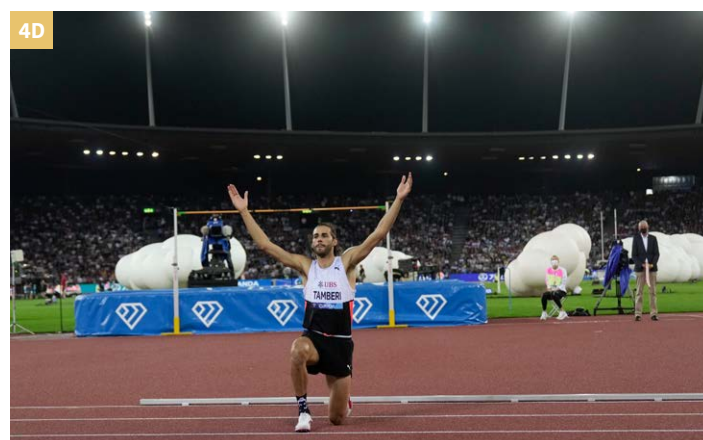
Zuvor hatten sich drei weitere Athletinnen mit Meetingrekorden ins goldene Buch von Weltklasse Zürich eingetragen: Die dreifache Olympiasiegerin Elaine Thompson-Herah (JAM/10,65) **4B** pulverisierte über 100 m Evelyn Ashfords (USA) Uraltrekord aus dem Jahr 1984. Hollands Wunderkind Femke Bol (52,80) löste über 400 m Hürden Kim Batten

(USA/1998) ab. Und Dreispringerin Yulimar Rojas (VEN/15,48 m) näherte sich dem eigenen Weltrekord bis auf 19 Zentimeter. Derweil Fabelweltrekordhalter und Posterboy Kars ten Warholm (NOR/47,35) **4C** seine nunmehr dreijährige Ungeschlagenheit über 400 m Hürden wahrte, behielten die kenianischen 1500-m-Asse Faith Kipyegon (3:58,33) und Timothy Cheruyiot (3:31,37) knapp die Oberhand im Gigantenduell mit den Europäern Sifan Hassan (NED) und Jakob Ingebrigtsen (NOR).

Gewohnt viel Energie versprühte Vollblut-Entertainer Gianmarco Tamberi (ITA/2,34 m). **4D** Der Hochsprung-Olympiasieger schnappte sich die Diamond Trophy, kramte seine Goldmedaille aus der Sporttasche hervor und teilte seine Emotionen mit dem ganzen Stadion. Noch mehr Ovationen ernteten die zehn Schweizer Protagonisten im Hauptprogramm, allen voran Ajla Del Ponte (10,93) und Mujinga Kambundji (10,94/22,27). Die beiden Olympiafinalistinnen verzauberten das Heimpublikum mit Fabelzeiten auf der neuen «piste magique» und liessen auch die LCZler William Reais (200 m/20,49) und Ricky Petrucciani (400 m/46,38) von zukünftigen Rekordauftritten träumen.



4C



4D

Fünfter Akt: Grosse Bühne für die Kleinen

Inspirierten die Stars **5A** so viele Kinder wie wohl noch nie bei Weltklasse Zürich, so gehörte die Bühne am Samstag den jungen Finalisten des UBS Kids Cups. Ähnlich wie ihre Vorbilder, die sich an elf Meetings für Zürich qualifiziert hatten, verdienten sich die 7- bis 15-Jährigen die Schweizer Finalteilnahme via Lokalauscheidungen und Kantonalfinals. An 1059 Events wurden nicht weniger als 126 480 Starts gezählt, womit die Wettkampfserie von UBS, Weltklasse Zürich und Swiss Athletics ihrem Ruf als grösste Nachwuchsplattform im Schweizer Sport alle Ehre macht.

Bereits zum zehnten Mal massen sich die 500 **5B** Jahrgangsbesten im Stadion Letzigrund mit ihren Altersgenossen aus der ganzen Schweiz, unterstützt und begleitet von den nationalen und internationalen Olympiahelden. Diamanten gelangten im 60-m-Sprint, Weitsprung und Ballweitwurf zwar nicht zur Vergabe, doch wer weiss: Vielleicht wurde am 10. September 2021 der eine oder andere Rohdiamant geboren. Wer in die strahlenden Gesichter blickte, stellte jedenfalls rasch fest: Der UBS Kids Cup schafft ein einmaliges «Souvenir» für Klein und Gross, darunter gegen 800 UBS-Mitarbeitende, die auch im Jubiläumsjahr von Swiss Athletics ehrenamtlich im Einsatz standen.



Weltklasse Zürich 2021 –
die Highlights

Epilog

Seit 1981 engagiert sich UBS als Hauptpartner von Weltklasse Zürich, seit 2011 als Namensgeber des UBS Kids Cups und Leadingpartner des nationalen Verbandes. Die Grossbank ermöglicht damit nicht nur Schweizer Leichtathletik-Sternstunden im Stadion Letzigrund, sondern rund um den Globus. Ein Dutzend Medaillen hat die goldene «UBS Kids Cup Generation» im Sommer 2021 an internationalen Nachwuchs-Grossanlässen in Tallinn (EST) und Nairobi (KEN) abgeräumt. Ein Viertel ging auf das Konto des LCZ. Letzterer investiert zusammen mit dem VfG jährlich rund 600 000 Franken in die nationale Leichtathletik. Schliesslich soll die Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden – ganz nach dem Weltklasse-Motto: «Never stop getting better».

Preview Wanda Diamond League Final 2022

7. September: Weltklasse Zürich auf dem Sechseläutenplatz

5000 m Frauen / Männer
Hochsprung Männer
Stabhochsprung Frauen
Kugelstossen Frauen / Männer

8. September: Weltklasse Zürich im Stadion Letzigrund

100 m Frauen / Männer
200 m Frauen / Männer
400 m Frauen / Männer
800 m Frauen / Männer
1500 m Frauen / Männer
100 m Hürden Frauen / 110 m Hürden Männer
400 m Hürden Frauen / Männer
3000 m Steeple Frauen / Männer
Hochsprung Frauen
Stabhochsprung Männer
Weitsprung Frauen / Männer
Dreisprung Frauen / Männer
Diskuswurf Frauen / Männer
Speerwurf Frauen / Männer
www.weltklassezuerich.ch



GEMEINSAM GEWINNEN

**BEKLEIDUNGSPARTNER DES
LEICHTATHLETIK-CLUB ZÜRICH**

www.erima.ch

